KREUZWEISE

Ausgabe 3
2021/2022

Gemeindebrief für den Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz

KREUZWEISE 2021/22

Wir wünschen uns von unserer Kirche…

Während unser Gemeindeleben vor Ort seit Monaten mehr oder weniger eingeschränkt ist, nehmen wir die Katholische Kirche häufig durch Negativschlagzeilen in den allgemeinen Medien wahr.

Das war nicht immer so und wir wünschen uns, dass das nicht so bleibt! Wir erinnern uns gerne an all das, was wir in unseren Gemeinden und im Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz in den letzten Monaten erlebt haben. Vieles davon lesen Sie auf den nun folgenden Seiten.

Ein Dank gilt an dieser Stelle all unseren Autoren, Lesern und Werbekunden, die jede/r auf ihre/seine Weise zum Gelingen von KREUZWEISE beitragen!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

Grußwort	02
Aus unseren Kirchen	04
Junge Gemeinde	11
Fasten- und Osterzeit	24
Gemeinden aktiv	32
Kirchenmusik	52
Eine Welt	59
Weihnachten	68
Kinderseite	76

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Na? Was gibt's denn bei Ihnen Erfreuliches zu berichten?"

Bei dieser Frage werden Sie sicherlich bei Ihrem Gegenüber in ein erstauntes und überraschtes Gesicht schauen. „Nee, hör mir bloß auf! Nix Erfreuliches! Das Jahr war doch furchtbar!", könnte eine Antwort Ihres Gesprächspartners sein.

Und irgendwie stimmt dies auch: Zu der immer noch aktuell weit verbreiteten Coronapandemie kam noch in Hagen im Juli die große Flut- und Hochwasserkatastrophe dazu. Viele Menschen bei uns verloren Hab und Gut und bis heute sind die Folgeschäden immer noch sichtbar und nicht beseitigt. 9000 Haushalte mit fast 24.000 Personen sind in Hagen von dieser Katastrophe betroffen. Dazu gab es noch bisher drei Großbrände von Industrieunternehmen, die ebenfalls Arbeitsplätze vernichteten und Sorge um den eigenen Arbeitsplatz nach sich zogen. Die materiellen Schäden gehen in die Millionen. Und auch in unserem Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz haben wir mit dem Hochwasser und den Folgen zu kämpfen. So sind alle kirchlichen Gebäude in Sankt Bonifatius in Hohenlimburg betroffen – angefangen vom Gemeindehaus bis zum Pfarrhaus hat das Wasser im Keller gestanden.

Und zwar derart, dass z.B. das Gemeindehaus Petrus Canisius bis ins kommende Jahr hinein nicht genutzt werden kann. Darunter leidet besonders die Kleiderkammer der Pfarrcaritas, denn diese ist komplett „abgesoffen“ und muss nun neu aufgestellt und hergerichtet werden. Auch in unseren anderen Gemeinden hat es kleinere bis mittlere Wasserschäden gegeben. Der Küchenbrand im Gemeindetreff in Heilig Geist Emst im August sorgte ebenfalls für eine gewisse Aufregung und Unruhe.
Und nicht zu vergessen, Ihre ganz persönlichen schweren Zeiten und Schicksalsschläge…

Tja, so gesehen, gibt’s tatsächlich nur Schlimmes zu berichten. Und doch dürfen wir keineswegs die andere Seite vernachlässigen: das Erfreuliche! Hunderte Menschen haben nach der Flut geholfen, die Schäden zu beseitigen und sind wochenlang unentgeltlich im Einsatz gewesen. Tausende Euro wurden aus ganz Deutschland gespendet, um den Menschen in ihrer ersten Not zu helfen: Für die Anschaffung von Trocknern, Heizgeräten, Baumaterialien bis hin zum Kauf von Kraftstoff für die Bagger und Radlader, die den Schlamm und Dreck beseitigten.
Dazu haben viele für die Helferinnen und Helfer und für die Geschädigten der Flut gekocht, Brötchen geschmiert, Getränke besorgt u.v.a.m. Dies war für alle Beteiligten mal eine „schöne Flut“ von Hilfsbereitschaft, die über die Hochwasseropfer schwappte - gelebte Nächstenliebe!
Auch sonst können wir noch Erfreuliches berichten: Die Pfadfinder und KJG-Gruppen waren mit Kindern und Jugendlichen in diesem Jahr erneut in Jugend-Freizeiten unterwegs - ob vor Ort oder auswärts. Die verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinden treffen sich allmählich wieder regelmäßig. Die Zahl der Gottesdienstbesucher/innen steigt langsam.
Die Planungen für das neue Gemeindehaus in St. Bonifatius werden immer konkreter, so dass wir bis Ende 2021 wohl einen endgültigen Gebäudeplan vorlegen können.
Die Wahlen zum Gesamtpfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sind ebenfalls gut abgelaufen, so dass wir die nächsten Jahre wieder motivierte und engagierte Vertreter/innen der Gemeinden in den Mitbestimmungsgremien haben und Zukunft in und mit Kirche gestalten können im Miteinander.
Sicherlich fallen auch Ihnen noch ein paar positive Dinge ein, von denen Sie berichten können.
Und nicht zu vergessen: Ihre ganz persönlichen erfreulichen und schönen Momente im ausgehenden Jahr…
Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie nur das Schöne im Herzen behalten und bewahren und dieses Ihnen dann in schweren Zeiten Mut und Hoffnung geben kann!
Verbunden mit einem Dank an das Redaktionsteam für die Zusammenstellung dieses Heftes finden Sie sicherlich viel Erfreuliches beim Lesen und Stöbern durch „KREUZWEISE“.
Allen Kranken baldige Genesung und Ihnen allen Gottes reichen Segen!

Ihr Dieter J. Aufenanger
Pfarrer und Leiter PR Am Hagener Kreuz

Wussten Sie schon…

…dass Sie unsere wöchentlichen Pfarrnachrichten auch als Newsletter beziehen können? Kontakt: pfarrnachrichten@am-hagener-kreuz.de

…dass es in Sankt Bonifatius Hohenlimburg eine Pfarrcaritas gibt, die gespendete Kleidung, aber auch Hygieneartikel und Lebensmittel(gutscheine) an Bedürftige ausgibt?
Die Mitarbeitenden haben darüber hinaus ein offenes Ohr für alle Sorgen und Nöte. Kontakt:
02334 /3064 (dienstags, 10 - 16 Uhr) oder im Pfarrbüro: 02334 / 2882

…dass es auch in Sankt Elisabeth eine Kleiderkammer gibt? Öffnungszeiten: mittwochs 15 - 17 Uhr

…dass es in Sankt Elisabeth eine öffentliche katholische Bücherei gibt? Kontakt: 02331 / 3770763
Öffnungszeiten: mittwochs und freitags 16 - 18 Uhr, sonntags 9.30 - 12 Uhr

…dass Sie manche unserer Gemeindehäuser für private Feiern anmieten können? Kontakt: Gemeinsames Pfarrbüro 02331/82170

…dass Sie das Gemeindehaus in Heilig Geist, Emst, als Familie für Spiel und Spaß nutzen können? Kontakt: spielespass@am-hagener-kreuz.de

…dass wir in unserem Pastoralen Raum eine Ehrenamtsbeauftragte haben, die sich um alle Belange rund ums Ehrenamt kümmert? Kontakt: ehrenamt@am-hagener-kreuz.de oder brinkmann@am-hagener-kreuz.de
Tel.: 02334/444510 od. 0172/8565461

…dass Sie sich in Beziehungs- und Lebensfragen an die Beratungsstelle wenden können und dort professionell und kostenlos beraten werden? Kontakt: Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Elberfelder Str. 84, Tel.: 02331/7343 E-Mail: eheberatung-hagen@erzbistum-paderborn.de
Termine nach Vereinbarung

…dass es in jeder unserer vier Gemeinden eine konfessionelle Kindertagesstätte gibt, wo den Kindern in besonderer Weise der Glaube spielerisch nahe gebracht wird?

…dass wir viele sehr gute Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Pastoralen Raum haben?

…dass es seit Beginn 2021 eine Verwaltungsleitung in unserem Pastoralen Raum gibt, die den Pfarrer entlastet, um mehr Raum für die pastorale Entwicklung und Seelsorge zu schaffen?

…dass unsere Kirchen regelmäßig für Sie zum persönlichen Gebet geöffnet sind? Heilig Geist, Emst:
dienstags, 17 -18 Uhr
Sankt Bonifatius, Hohenlimburg:
freitags, 17 - 18 Uhr
Sankt Elisabeth:
am 4. Mittwoch im Monat 17-18 Uhr
Heilig Kreuz, Halden:
am 4. Donnerstag im Monat 17-18 Uhr

…dass wir neuerdings eine „Atempause – pray and tea“ an jedem dritten Dienstag um 19 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche in Halden anbieten?

…dass wir ein breites musikalisches Angebot in unserem Pastoralen Raum haben?

…dass wir alle, die einen lieben Menschen verloren haben, immer am ersten Freitag im Monat ins Trauercafé ins Haldener Gemeindehaus einladen?

Informieren Sie sich gern auf unserer Homepage am-hagener-kreuz.de über alle Angebote und konkrete Details. Wenn Sie noch etwas wissen, das auch andere wissen sollten, geben Sie uns Bescheid, damit wir es im nächsten Gemeindebrief in dieser Rubrik „Wussten Sie schon?“ veröffentlichen können.
gemeindebrief@am-hagener-kreuz.de

FAMILIEN-SPIELE-AUSFLUG

RAUM AM HAGENER KREUZ

Zuhause fällt euch die Decke auf den Kopf? Dann bucht euch einen Termin und kommt in den Heilig-Geist-Gemeindetreff!

Dieses Angebot richtet sich an **einen Haustand** aus **Kindern und Eltern** und ist kostenlos.

TERMINE

Jeden Freitag
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Mit Voranmeldung bis spätestens mittwochs bei:

Christina Harnos,
E-Mail: spielespass@am-hagener-kreuz. de

Gemeindetreff
Willdestraße 13 · 58093 Hagen

- Tischtennis
- Kicker
- Billard
- Air Hockey

Was tun, wenn …

Der kleine Ratgeber für kirchliche Angelegenheiten

…Sie neu in der Gemeinde sind?

Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!
Telefonnummer des gemeinsamen Pfarrbüros: 02331 / 82170
E-Mail: info@am-hagener-kreuz.de
Wir helfen Ihnen gerne weiter und nennen Ihnen Gruppen und Gelegenheiten, bei denen Sie andere Menschen der Gemeinde kennen lernen können.

…Sie Ihr Kind taufen lassen möchten?

Bitte melden Sie sich persönlich oder telefonisch im Pfarrbüro. Dort erfahren Sie mögliche Tauftermine und alles Weitere, was konkret zu tun ist.

…Sie als Erwachsener getauft oder in die Katholische Kirche aufgenommen werden möchten?

Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Ein Seelsorger wird mit Ihnen im Gespräch eine individuelle Lösung finden.

…Sie kirchlich heiraten möchten?

Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, um einen Termin für die kirchliche Trauung abzustimmen. Dort erhalten Sie weitere Informationen, wie sich der Weg bis zur Trauung gestaltet, z.B. über die Teilnahme an einem Paarkurs zur Ehevorbereitung oder die Vorbesprechung mit einem Priester.

…Sie ein Gespräch mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger wünschen?

Rufen Sie bitte möglichst vorher an und verabreden einen Gesprächstermin. Nur so ist gesichert, dass jemand wirklich Zeit für Sie hat.

…ein Angehöriger oder Nachbar krank ist?

Informieren Sie das Seelsorgeteam der Gemeinden. Krankenbesuche, auch in Verbindung mit der Hauskommunion, sind nach Absprache jederzeit möglich. Für Notfälle oder für die Spendung der Sterbesakramente können Sie folgende Nummer anrufen: 0174 2123253

…ein Angehöriger verstorben ist?

Wenden Sie sich bitte an ein Bestattungsinstitut. Sagen Sie dort Bescheid, wenn Sie eine Heilige Messe und die Beerdigung durch einen katholischen Seelsorger wünschen. Das Bestattungsinstitut wendet sich dann an die Kirchengemeinde und bespricht alles Weitere.

Annette Brinkmann

Früher bin ich für den Umweltschutz auf
die Straße gegangen.
Heute in den Keller.
GREEN iQ
Nachhaltige, zuverlässige und vernetzte Heizsysteme für eine grüne Zukunft erkennen Sie an dem Green iQ Label von Vaillant.
Wir beraten Sie gern!
BIEKE
Josef Bieke GmbH
Hohenlimburg (023 34) 2232
Gas - Wasser - Wärme - Technik
Das gute Gefühl, das Richtige zu tun.
Weil Vaillant weiterdenkt.

Zwei große Feste bei Pfarrer Aufenanger

In unserem Pastoralen Raum gab unser Pfarrer Dieter Aufenanger gleich doppelten Anlass zur Freude und zum Feiern. Er beging innerhalb weniger Wochen sowohl sein Silbernes Priesterjubiläum als auch seinen 60. Geburtstag.

Am 25. Mai 1996 wurde Pfarrer Aufenanger im Hohen Dom zu Paderborn zum Priester geweiht. Seit dem

Jahr 2000 lebt und wirkt er in Hagen. Nach Stationen in Haspe, Wehringhausen und Hohenlimburg, wohnt er nun im Pfarrhaus der Gemeinde Sankt Elisabeth und leitet von dort aus seit 2016 den Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz. Im Jahr 2020 wurde er darüber hinaus auch zum Dechanten des Dekanats Hagen-Witten gewählt Durch seine freundliche und zugewandte Art, geprägt von Bodenständigkeit und Toleranz, ist er für viele Menschen ein überzeugender Vertreter der katholischen Kirche, der bei den Menschen im kirchlichen Raum viel Wertschätzung erfährt.

Gern hätten die vier Gemeinden unseres Pastoralen Raumes bereits zu diesem ersten Anlass ein großes Fest mit ihm gefeiert. Aufgrund der Pandemie musste man sich darauf beschränken, ihm zu seinem Jubiläumstag einen überfüllten Briefkasten mit zahllosen Glückwunschkarten zu bescheren, über die er sich sehr gefreut hat. Am Abend des Jubiläumstages feierte Pfarrer Aufenanger einen Dankgottesdienst in der Elisabeth-Kirche mit festlicher Musik. Hier wurde ihm über eine große Leinwand ein Video-Glückwunsch überbracht, in dem 25 Gremienvertreter in einem kleinen Film 25 Reime vortrugen. Diese erzählten von ihm, von seinem engagierten Wirken und auch von dem Geschenk, das ihm dann in der Kirche überreicht wurde: ein Olivenbäumchen als Erinnerung an diesen Tag, das ihn in Zukunft treu und beständig begleiten mag. Ähnlich symbolhaft übergab der Kirchenvorstand von Sankt Elisabeth einen Korb mit Äpfeln und gab zugleich die Zusage, einen Apfelbaum im Klostergarten zu pflanzen.

Einer der Verse aus dem Glückwunsch-Film lautete: „Es kämen gern viele zum Gratulieren, doch leider regieren Corona-Viren“.

Der Wunsch nach vielen Gratulanten wurde dann am 22. August 2021 erfüllt. Es war einer der schönsten Sonntage dieses Sommers, an dem Pfarrer Aufenanger seinen 60. Geburtstag, den er am 16. August 2021 begangen hatte, in Sankt Elisabeth feiern konnte. Unter Wahrung der aktuellen Corona-Regeln begann der Tag mit einem lebendigen Gottesdienst mit weit über hundert Teilnehmern. Erstmals war unter der Maske endlich wieder ein

vorsichtiges Singen erlaubt. Ein tolles Erlebnis nach der langen Zeit verwaister und sehr stiller Kirchenbänke!

Im Klostergarten fand das Geburtstagsfest eine sehr gelungene Fortsetzung. An Stehtischen und Bierzeltgarnituren trafen sich Menschen aus den vier Gemeinden und manche Weggefährten aus früheren Zeiten. Auch eine große Delegation der Familie Aufenanger und sogar des Schützenvereins seines Heimatdorfes war dabei. Alle genossen sichtlich die schöne Gemeinschaft. Bei leckerem italienischem Essen und kühlen Getränken - spendiert von Pfarrer Aufenanger persönlich - herrschte beste Stimmung und es waren sehr angeregte Gespräche zu vernehmen. Kaffee und Kuchen rundeten dann am Nachmittag diesen schönen Festtag ab. Die fröhliche Stimmung und die vielfältigen Gratulationen mögen in unserem Pfarrer Aufenanger noch lange nachklingen!

Herzlichen Glückwunsch!

Barbara Schocke

ERFOLGREICH VERKAUFEN UND VERMIETEN

Sie wollen Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen oder vermieten? Wählen Sie mit uns den zielführenden Weg!

Angela Gehrmann
Immobilienmaklerin (IHK)
Inhaberin/Einkauf/Verkauf

Dipl. Kfm. B. Weicken-Lenz
Immobilienmaklerin (IHK)
Einkauf/Verkauf Dortmund

Manuela Duhme
Kundenbetreuung

Ute Neubauer
Back Office

Bevor unsere Zusammenarbeit beginnt, lernen wir uns persönlich kennen. Im Gespräch erarbeiten wir Ihre konkreten Vorstellungen und Ziele. Danach wissen wir, welche Leistungen Sie wirklich benötigen.

Unsere Kunden vertrauen uns. Das ist das Geheimnis unseres Erfolges.

Frau Gehrmann ist sehr zuverlässig, gut vorbereitet und verfügt über diplomatisches Geschick. Die Zusammenarbeit hat Freude gemacht!

B. Mönig

MEINE MAKLERIN

Angela Gehrmann

Das können wir für Sie tun

- Marktpreisermittlung
- Marktanalyse
- Exposé-Erstellung
- Präsentation Ihrer Immobilie in Print- und Onlinemedien
- Interessentenmanagement
- Durchführung der Besichtigungen
- Vor- und Nachbereitung des Notartermins
- u.v.m.

Angela Gehrmann Immobilien

Denkmalstraße 4, 58099 Hagen
Telefon: 02331/3966488, Mobil: 0160/5729707
agehrmann@meineMaklerin.com
www.meineMaklerin.com

Kitas ausgezeichnet

Kitas im Pastoralen Raum freuen sich über Zertifizierung zum familienpastoralen Ort

In unseren Kitas sind die Kinder die Hauptpersonen. Das ist eine Tatsache, die für alle Mitarbeitenden selbstverständlich ist. Durch die Zertifizierung aller Kitas unseres Pastoralen Raumes als familienpastorale Orte wird das nochmals verdeutlicht.

Familienpastoraler Ort bedeutet, dass Kirche nicht nur da ist, wo das Gebäude steht, sondern auch und vor allem dort, wo Menschen zusammenkommen und miteinander leben. Das trifft nicht erst seit dem Frühjahr auf alle Kitas in unserem Pastoralen Raum zu.

Auf dem Weg zur Zertifizierung haben sich die Mitarbeitenden in jeder einzelnen unserer Kitas auf den Weg gemacht, um ihrer Arbeit in den fünf Arbeitsfeldern (Evangelisierung = Weitergabe des Glaubens; Beratung = Angebote an die Sorgeberechtigten zur Unterstützung; Politik = Zusammenarbeit mit den lokalen, politischen Gremien; Bildung = Angebote für Kinder und Sorgeberechtigte; Hilfen = Unterstützung für Familien) sichtbarer zu machen.

Es geht den Teams in unseren Kitas vorrangig darum, dass der christliche Glaube durch das alltägliche Vorleben, aber auch durch Feste und Rituale in den Kitas gelebt wird, und dadurch alle Familien die Chance haben, Gott und den Glauben neu zu entdecken.

Katrin Sedelies

Verschönerung des Außenspielbereichs

im Kindergarten Heilig Geist

Nichts ist für Kinder interessanter, als mit feuchtem Sand Burgen und Landschaften zu modellieren.
Mit großer Begeisterung haben die Kinder im Emster Heilig-Geist-Kindergarten die Eröffnung eines neuen Spielbereichs miterlebt. Auf dem Gelände des Kindergartens wurde im Sommer ein sogenannter Matschbereich mit Sand und fließendem Wasser offiziell eingeweiht. Die neue Anlage wurde vom Förderverein des Kindergartens finanziert. Mit einer Vorführung weihten die Kindergartenkinder die Anlage ein und konnten diese im Anschluss direkt in Beschlag nehmen. Daneben gab es weitere kleine Aktionen, wie Tattoos aufkleben und Schätze sieben.

Zahlreiche Eltern haben die Eröffnung miterlebt und konnten sich von der Begeisterung der Kinder überzeugen.

Stephanie Steden

Förderverein Kindergarten Heilig Geist e.V.

BLUMEN MANKOPF

Wasserloses Tal 19-23 | 58093 Hagen
02331/915770 | www.blumen-mankopf.de

Wir lassen uns was einfallen.
Jederzeit. Extra für Sie.

FLEUROP

Über den Tellerrand geleuchtet

LATERNEN-KIRCHE Kiliansdom, Iserlohn-Letmathe

„...Kinder der Kilians- und Brabeckschule bastelten 270 Laternen, die im Mittelschiff des Kirchenraumes hängend den Raum erfüllen und beleuchten.“ So war es im Flyer zu lesen und der versprach nicht zu viel. Die Atmosphäre, die sich BesucherInnen vom 31.10. bis 12.11.2021 in unserer Nachbarstadt bot, war sehenswert und ist nachahmenswert.

Christoph Wasser

Zwei Laternenstablängen Abstand

Sankt Martin 2021

Wer in Hohenlimburg aufgewachsen ist, kennt den alljährlichen Laternenzug am 11. November, dem Martinstag. Nachdem der „große Martinszug“ im vergangenen Jahr abgesagt werden musste, trafen sich Klein und Groß in diesem Jahr wieder auf dem Marktplatz Hohenlimburg-Mitte und folgten Ross und Reiterin, selbstverständlich mit zwei Laternenstablängen Abstand zum nächsten Kind. Vorbei an der Sankt-Bonifatius-Kirche ging es weiter durch den Weinhof bis zur „Lennewiese“, offiziell inzwischen Bilstein-Parkplatz. Dankenswerterweise unterstützt das Unternehmen diese Tradition seit jeher mit einer großen Sachspende in Form des Feuerholzes und gestattet nach wie vor, dass sich die Kinder mit ihren Laternen ums Feuer scharen dürfen, das wieder beachtliche Ausmaße hatte. Unterstützung erfuhr das Hohenlimburger Martinskomitee unter anderem wieder von der Jugend-Feuerwehr, einem Blasorchester, Schülerinnen und Schülern, die die Martinsgeschichte darboten – Herzlichen Dank diesen und allen weiteren Helfern! Informationen zum nächsten Martinszug gibt es ab Herbst unter: www.martinszug-hohenlimburg.de

Christoph Wasser

Erstkommunion 2021

Unter dem Leitwort „Vertrau mir, ich bin da!“ sind in unseren vier Gemeinden in diesem Jahr 104 Mädchen und Jungen zur Erstkommunion gegangen. Das Leitwort greift dabei die Geschichte der Begegnung zwischen Jesus und Petrus auf dem See Genezareth auf (Matthäusevangelium Kapitel 14). Petrus vertraut auf Jesus und wagt Schritte, die für ihn und seine Freunde unmöglich erscheinen. Wegen der Pandemie waren die Kinder auf insgesamt zwölf Feiern an vier Wochenenden aufgeteilt, damit Abstände und Hygienevorschriften eingehalten werden konnten. Auch die Vorbereitung auf die Erstkommunion war von der Pandemie geprägt. Da Großgruppentreffen nicht möglich waren, standen die digitale Vorbereitung auf der Homepage und die Vorbereitung zu Hause mit einer Arbeitsmappe im Fokus. Im Frühjahr konnten wir außerdem Weggottesdienste in kleinen Gruppen feiern. Gemeinsam haben auch wir in der Vorbereitung Schritte gewagt, die vorher so nicht möglich schienen: Im Vertrauen auf Jesus, der als Freund an unserer Seite mit uns durchs Leben geht.

Catherine Bings

Einblicke in die laufende Firmvorbereitung

Ja, es ist eine außergewöhnliche Firmvorbereitung, die die 109 Jugendliche aus unseren vier Gemeinden in diesen Monaten absolvieren! In diesem Jahr standen zwei „coronasichere“ Basisvarianten zur Auswahl:

Basismodell 1: Alphatreffen

42 Jugendliche entschieden sich für den Alphakurs und nehmen von den Sommerferien bis zum Advent an wöchentlichen Treffen in drei festen Gruppen teil. Das gemeinsame Essen, ein Impulsfilm mit anschließendem Austausch dazu, weitere Vertiefungen oder Spiele kennzeichnen diese Abende. Ein zusätzlicher Alpha-Samstag rundet dieses Modell ab.

Basismodell 2: Digitale Firmvorbereitung 5+1

67 Heranwachsende nehmen an unserer digitalen Vorbereitung 5+1 teil. Dabei erhalten Sie ein halbes Jahr lang jeweils eine Monatsaufgabe durch einen Videoclip. Die Ergebnisse werden teilweise mit anderen geteilt oder interaktiv zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus steht im Laufe des Monats Zusatzmaterial zur Vertiefung zur Verfügung, meist in der Form von Katecheseclips. Alle Interessierten dürfen gerne einmal hineinschnuppern:
https://www.am-hagener-kreuz.de/5+1

Zusatzoption: Intensivwochenende

Hand auf’s Herz: Die Herzen vieler Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter schlagen für erlebnisorientierte Ansätze! Darum konnten sich die Jugendlichen zusätzlich freiwillig für eines von drei Intensivwochenenden entscheiden. 66 Firmbewerberinnen und Firmbewerber meldeten sich dazu an. Dabei fiel uns auf, dass diese Tage noch tiefgreifender und bewegender als in den Vorjahren waren. Vielleicht liegt dies daran, dass wir nach den Einschränkungen der Pandemie ein größeres Bedürfnis nach Gemeinschaft haben? Möglicherweise auch, weil die Anmeldung zusätzlich zur Basisvorbereitung erfolgte? Jedenfalls gingen von den bisherigen beiden Wochenenden starke Impulse aus, die wir gerne weiterhin für die Firmvorbereitung aufgreifen werden!

Was jedoch wie immer ist:

Die Jugendlichen kaufen nicht „die Katze im Sack“. Am Ende der Vorbereitungszeit können sie sich bewusst für die Firmung entscheiden und ihr Anmeldeformular zur Firmung ausfüllen. Das Sakrament der Firmung wird in unseren vier Gemeinden Anfang März 2022 durch Weihbischof Dominicus Meier OSB in sechs Firmgottesdiensten gespendet werden. Herzlich bitten wir Sie nun auch um Ihren Beitrag zur Firmvorbereitung: Bitte begleiten Sie unsere Firmbewerberinnen und Firmbewerber sowie die beteiligten Firmbegleiterinnen und -begleiter durch Ihr Gebet! Danke.

Markus Ehrhardt

Die Romangeschichte „Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott“ des kanadischen Autors William P. Young bot bei den Intensivwochenenden einen sehr guten Aufhänger, um über Gottesbilder ins Gespräch zu kommen:

William P. Young:
Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott
Ullstein Taschenbuch Verlag, 386 Seiten, 12,00 Euro ISBN 978-3-548-28403-3

Der entsprechende Spielfilm steht unter anderem bei Netflix oder Amazon Prime zur Verfügung.

Baufinanzierung

Heimweh?

Wir bringen Sie in Ihr Zuhause.

Gemeinsam mit Ihnen prüfen wir sämtliche Finanzierungsoptionen für Ihren Neubau oder Kauf. Aus rund 400 Bankpartnern finden wir genau den richtigen für Ihr Anliegen – und so die optimale Lösung für Sie. Versprochen.

Ihr Spezialist vor Ort
Timo Handwerker
Elseyer Straße 16 A · 58119 Hagen
02334 5037500 · timo.handwerker@drklein.de
www.drklein.de

DR. KLEIN
Die Partner für Ihre Finanzen.

„Country roads, take me home…

zu dem Ort wo ich hingehöre!“

So schallte es in diesem Sommer zum Glück wieder über unseren Zeltplatz in Siedlinghausen. Mit gewohnt guter Stimmung machten sich insgesamt 91 Teilnehmer:innen und 47 Leiter:innen, aufgeteilt in 4 Zeltlagerteams, auf den Weg. Wir waren alle dankbar und froh, nach dem Ausfall im letzten Jahr wieder so ein schönes Sommererlebnis erfahren zu dürfen.

Das Team der „Feuerhasen“ berichtet von seinen Highlights:

#1 Bei dem Verzicht, den eine Pandemie mit sich bringt, gab es in diesem Jahr auch keinen Karneval. Umso bunter und schöner war unser Lager-Karneval, bei dem alle ihr schönstes Kostüm von zu Hause präsentieren konnten. Die Teilnehmenden haben in verschiedenen Gruppen einen eigenen Karneval auf die Beine gestellt. Von Trommelband über Comedy, Akrobatik und Tanz, Karnevalswagen und Deko war alles dabei. Gekrönt wurde das Ganze mit einem Umzug, angeführt durch das Kinder- und Leiterprinzenpaar inklusive Kamelle. Hagau lo gohn in Siedlinghausen!

#2 Bei der Bundestagswahl dürfen zwar nur Erwachsene wählen, das heißt aber nicht, dass das Thema an den Jüngeren vorbei geht oder sie nicht betrifft. So haben sich die Feuerhasen an der U18-Wahl beteiligt und alle Kinder konnten ihre Stimme abgeben. Passend dazu konnten die Kinder eigene Parteien gründen und versuchen, die Leiter:innen von ihrem Programm zu überzeugen. Es ist toll zu sehen, welche Probleme in unserer Gesellschaft die 11- und 12-jährigen beobachten und auch welche Ideen sie zusammentragen, um die Zukunft zu gestalten.

Auch bei der „Wolfgäng“ ging es in diesem Jahr um die Zukunft. In ihrem Anlernlager wurden die 14 Teilnehmenden auf den Übergang in das Leitungsteam vorbereitet. Sie planten und entwarfen eigene Spielideen, diskutierten über Herausforderungen im Ferienlager, bekamen Einblicke in Rechte und Pflichten und Erste Hilfe Maßnahmen und hatten mächtig Spaß dabei, ihr letztes gemeinsames Lager als Gruppe zu erleben. Wir freuen uns, euch in der anstehenden Lagerplanung für's nächste Jahr als Teammitglieder begrüßen zu dürfen, liebe Wolfgäng!

Auf unserer Mitgliederversammlung am 02.10.21 haben wir bereits gemeinsam neue Highlights für die kommende KjG-Zeit geplant und die Zeltlager für 2022 vorbereitet, auf die wir uns sehr freuen.

Karolin Groening & Nadine Kochskämper-Holzhausen

MGGM Software

Wir digitalisieren den Mittelstand

.Intelligent

.Individuell

.Agil

.Flexibel

.Sicher

.Persönlich

www.mggm.de

Jugendarbeit stärken

Der neue Förderverein JAMst will Angebote und Initiativen für Kinder und Jugendliche auf Emst dauerhaft unterstützen sowie zukünftig selbst eigene Aktionen ins Leben rufen. Zu helfen bedeutet für JAMst auch, um Mithilfe zu werben, Angebote für Kinder und Jugendliche zu unterstützen, Freizeitaktivitäten zu fördern und neue Aktionen für sie zu entwickeln. Das sind die Ziele des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit auf Emst (JAMst). „Wir alle haben früher selbst von der guten Kinder- und Jugendarbeit auf Emst profitiert und uns später über lange Zeit aktiv in diese eingebracht. Durch unsere neue Initiative möchten wir weiterhin einen Beitrag leisten, dass die Kinder- und Jugendarbeit auf Emst attraktiv und abwechslungsreich bleibt“, erklärt Jan Grüne, der erste Vorsitzende, die Motive von JAMst. „Wenn es uns zudem gelingt, möglichst viele Menschen von unserer Idee zu begeistern und sie als Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen“, so Grüne weiter, „sind wir davon überzeugt, Alltag und Freizeit vieler Kinder und Jugendlicher in den kommenden Jahren auf unterschiedliche Weise bereichern zu können.“ Sebastian Knoche, der zweite Vorsitzende, erläutert: „Mit den Mitteln des gemeinnützigen Vereins, die aus Beiträgen seiner Mitglieder und Förderinnen und Förderer sowie aus Spenden gewonnen werden sollen, will JAMst in Zukunft die Stadtteilarbeit stärken und dabei beispielsweise das Jugendheim in der Willdestraße materiell wie personell unterstützen und Ferienfreizeiten sowie Ferienangebote besser ausstatten. Wir haben in den vergangenen Monaten erlebt, wie wichtig soziale Kontakte gerade für Kinder und Jugendliche sind und auf wie viel sie haben verzichten müssen. Unser Antrieb ist es, ihnen wieder mehr Möglichkeiten zu geben, ihre Interessen und Kreativität auszuleben.“ JAMst will nicht nur bestehende Angebote unterstützen, sondern ebenfalls neue Aktionen und Formate ins Leben rufen, die Familien mit Kindern auf Emst und aus umliegeden Stadtteilen ansprechen sollen. „Unser Engagement soll von Dauer sein. Wir haben schon jetzt jede Menge Ideen, wie wir die Kinder- und Jugendarbeit in Zukunft unterstützen und stärken können. Anfang kommenden Jahres möchte sich der Förderverein offiziell allen interessierten Familien und Unterstützerinnen und Unterstützern aus Hagen vorstellen. Die Planungen sind bereits so gut wie abgeschlossen. Den genauen Termin werden wir rechtzeitig bekanntgeben“, sagt JAMst-Mitglied Mike Mankopf.

Foto: Sharon McCutcheon/Pexels

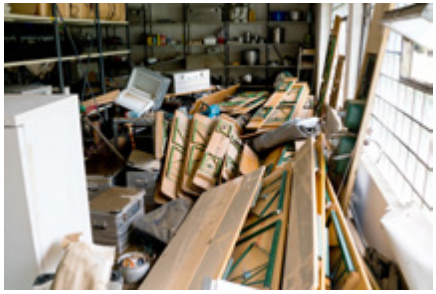
JAMst hofft, dann möglichst viele interessierte Förderinnen und Förderer begrüßen zu können. „Wer an diesem Tag nicht wird vor Ort sein können, kann unsere Initiative dennoch von Anfang an unterstützen“, sagt Christian Geitmann, verantwortlich für die Finanzen von JAMst. Es gibt die Möglichkeit, sowohl Fördermitglied zu werden, als auch JAMst über Spenden zu helfen. Anträge für eine Fördermitgliedschaft können unter der E-Mail-Adresse info@jamst.de bestellt werden.

Sebastian Gehrmann

Hochwasser und Hilfsbereitschaft beginnen mit „H“

„Leute, es ist alles nass. Es fließt überall hin. Alles ist schlammig.“ Das waren die ersten Worte. Eine Sprachnachricht am Morgen des 15. Juli, nachdem eine Handvoll Leute am Vortag bereits gepumpt, gesäubert und - vermeintlich - gerettet hatten, rief die Leitungsrunde der DPSG Hohenlimburg auf den Plan. Nicht nur knöchelhoch wie am Vortag stand das Wasser im Heim. Der anhaltende Starkregen hatte die Kanalisation so weit überfordert, dass in unseren Gruppenräumen Wasser, Schlamm und hochgedrücktes Abwasser einen guten Meter hoch stand. Alles nass, alles schlammig, alles kaputt - so weit konnten wir die Situation im Gebäude am Weinhof überblicken. Den zweiten Tag in Folge räumten wir Schutt aus den Räumen, warfen Spiele, Bastelmaterial und Aktenordner weg, entsorgten unsere Hocker und Sitzbänke, Schränke und Regale. Dabei schwebte über uns die viel gravierendere Frage - wie sieht unser Materiallager in Dahl aus? Können wir irgendetwas von unserem Zeltmaterial retten? Zu dem Zeitpunkt wussten wir noch nicht einmal, wann wir das Lager überhaupt wieder betreten dürften.

Diese ersten Stunden am 15. Juli waren geprägt von einer Mischung aus Unglauben und Aktivität. Schleppen, pumpen, schleppen. Immer wieder innehalten und sich umschauen. Alles war unwirklich. Der Schuttberg wuchs stetig. Der Geruch von moderigem Abwasser, versetzt mit Beize, Öl und Benzin schwebte über allem, permanent heulten die Martinshörner der Einsatzfahrzeuge. Noch immer stieg der Lennepegel, Gerüchte über brechende Stauwehre machten die Runde. Gegen Mittag tauchten die ersten Helfer*innen auf, die von der Situation gehört hatten. Bekannte von Bekannten boten Pumpen zur Ausleihe an. Menschen,



die spontan mit anpackten, obwohl sie nur im Pfarrbüro etwas erledigen wollten. Vor allem aber jede Menge Pfadfinder*innen aus den benachbarten Stämmen aus Sankt Elisabeth, Boele, Dahl, die ohne lange zu überlegen kamen und halfen. Hand in Hand arbeiteten wir daran, das Pfadfinderheim, den Kirchenkeller und die Räume der Kleiderkammer auszuräumen. Auf die Frage, wieso vor allem die Dahler Pfadfinder*innen bei uns halfen, wo es doch bei ihnen ebenfalls schlimm aussah, ant-

wortete eine Roverin (RoverIn = Pfadfinderstufe ab 16 Jahren): „Unsere Hütte ist komplett weggespült worden, da steht gar nichts mehr. Also müssen wir da auch nichts aufräumen.“ In dem Moment war mir klar, dass uns diese Sache noch lange begleiten wird. Dass weit mehr zu tun sein würde, als die Räume leer zu machen. Dass - so schlimm es bei uns auch aussah - die Situation woanders noch viel katastrophaler war. Vier weitere Tage dauerte es, bis wir unseren Lagerraum betreten konnten.

Was wir befürchtet hatten, war bittere Realität - Zelte und Jurten im Wert von 40.000 Euro beschädigt. Küchenmaterial für die Zeltlager zerstört. Das Pumpenhäuschen, das unser Lager beherbergt hatte, randvoll mit Schlamm. Alles musste raus - doch musste alles weggeschmissen werden? Wir machten uns schlau, wie eine umfassende Zeltreinigung möglich wäre. Vorsichtiger Optimismus… allerdings war klar, dass wir diese Aufgabe allein nicht bewältigen konnten. Wir hätten weder die

Menschen noch den Platz gehabt. „Allzeit bereit“ waren aber Menschen, die helfen wollten. In einer ungeahnten Welle von Solidarität kamen Hilfsangebote aus ganz Deutschland bei uns an, Pfadfinder*innen aus dem gesamten Diözesanverband, dem Ruhrgebiet und dem Sauerland packten mit an. Zwei Wochen lang wurde jeden Tag geschuftet - Zelte wurden gekärchert, gebürstet, getrocknet, neu imprägniert, verpackt. Jeden Tag aufs Neue wurden die schweren Leinwandstoffe über Leinen gespannt, um mit Bürsten und Hochdruckreinigern bearbeitet zu werden. Immer wieder kamen neue Menschen dazu, um zu helfen: ein, zwei Stunden nach Feierabend, morgens vor der Spätschicht, Rover in ihren Semesterferien, Jugendliche, die ihre ganz persönliche Motivation auch aus dem anstehenden Sommerlager zogen... Diese unglaubliche Hilfsbereitschaft wird mir - neben all den schlimmen Bildern - in Erinnerung bleiben. All die Helferinnen und Helfer haben eines der berühmtesten Zitate von Lord Baden Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung, für unseren Stamm mit Leben gefüllt. „Versucht die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt.“ Ihr alle habt unsere Welt in diesem Sommer um so vieles besser gemacht. Danke!

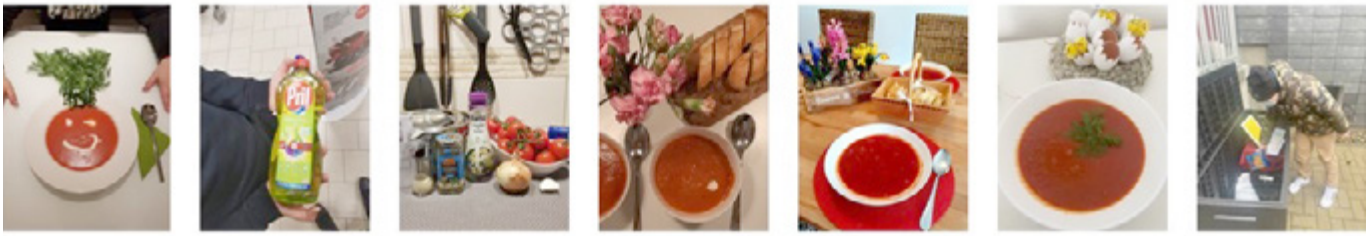
Tanja Münnich

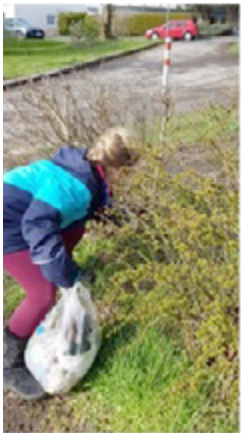
„40 Tage – 7 Herausforderungen“

Fasten als Gewinn

Einschränkungen und Unfreiheiten durch Corona und dann auch noch Fastenzeit??? Viele Dinge, Aktionen, Feiern und ähnliches konnten nicht wie erhofft stattfinden. In der diesjährigen Fastenzeit haben wir uns die Frage gestellt, wie wir uns auf Ostern vorbereiten können. In einer Zeit, die von Verzicht und Kompromissen geprägt ist, sollen wir in der Fastenzeit auf noch mehr verzichten?

Besonders im vergangenen Jahr war es uns deshalb wichtig,

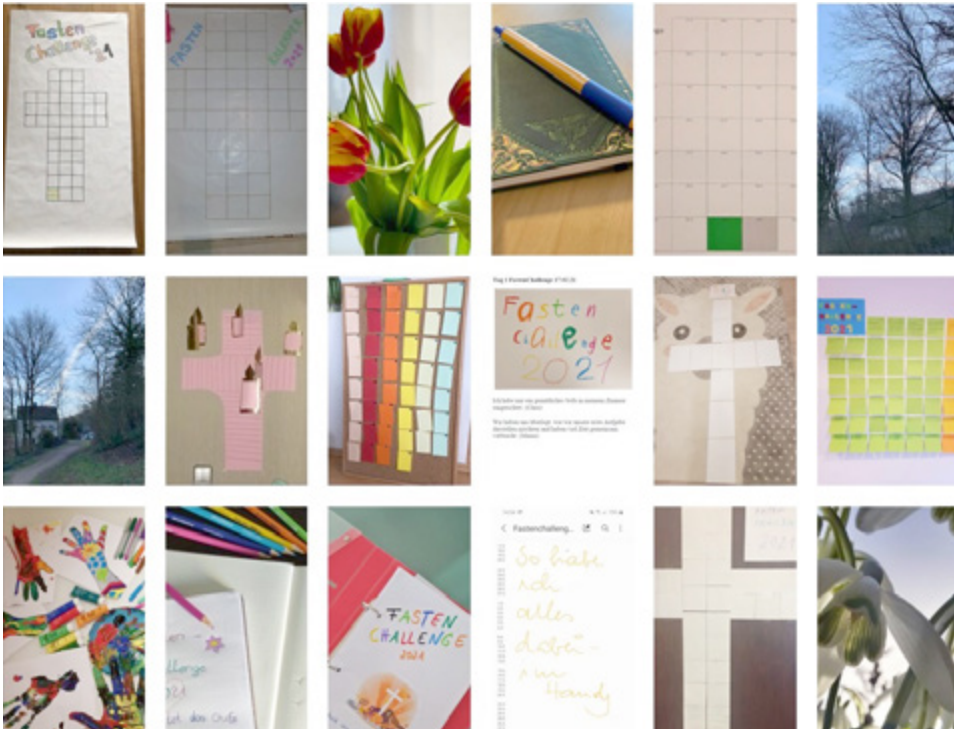


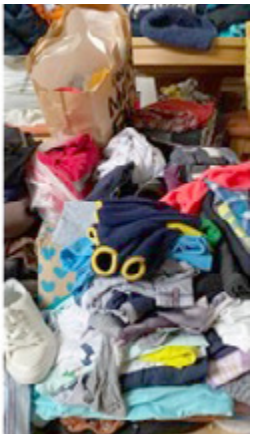


den Gewinn des Fastens zu betonen. Mit diesem Gedanken planten wir die Fastenchallenge. In 40 Tagen 7 Herausforderungen meistern, für die man selbst auf etwas verzichtet und gleichzeitig etwas Neues dazu gewinnt. Über 100 Familien und Einzelpersonen, insgesamt 360 Personen, haben sich zur Fastenchallenge angemeldet und die Herausforderungen während der Fastenzeit angenommen.

Darunter war eine Büchertauschaktion, bei der man eines seiner Lieblingsbücher abgegeben hat und sich dafür ein neues auswählen durfte. Es wurde eine Müllsammelaktion gestartet,

es wurden Kleidungsstücke und Lebensmittel gespendet. Außerdem haben wir nach einheitlichen Rezepten gleichzeitig „gemeinsam“ gekocht. Zu Beginn der Fastenchallenge gab es die Aufgabe, einen Fastenkalender zu basteln und zu gestalten, an dem man sich während der Zeit orientieren konnte. Durch unterschiedliche Aktionen konnte anderen Menschen in unserem Pastoralen Raum geholfen werden, zum Beispiel durch Lebensmittel- und Kleiderspenden. Eine Aktion wurde besonders von Jung und Alt angenommen: Das Gestalten eines eigenen Hungertuches. Diese Hun-

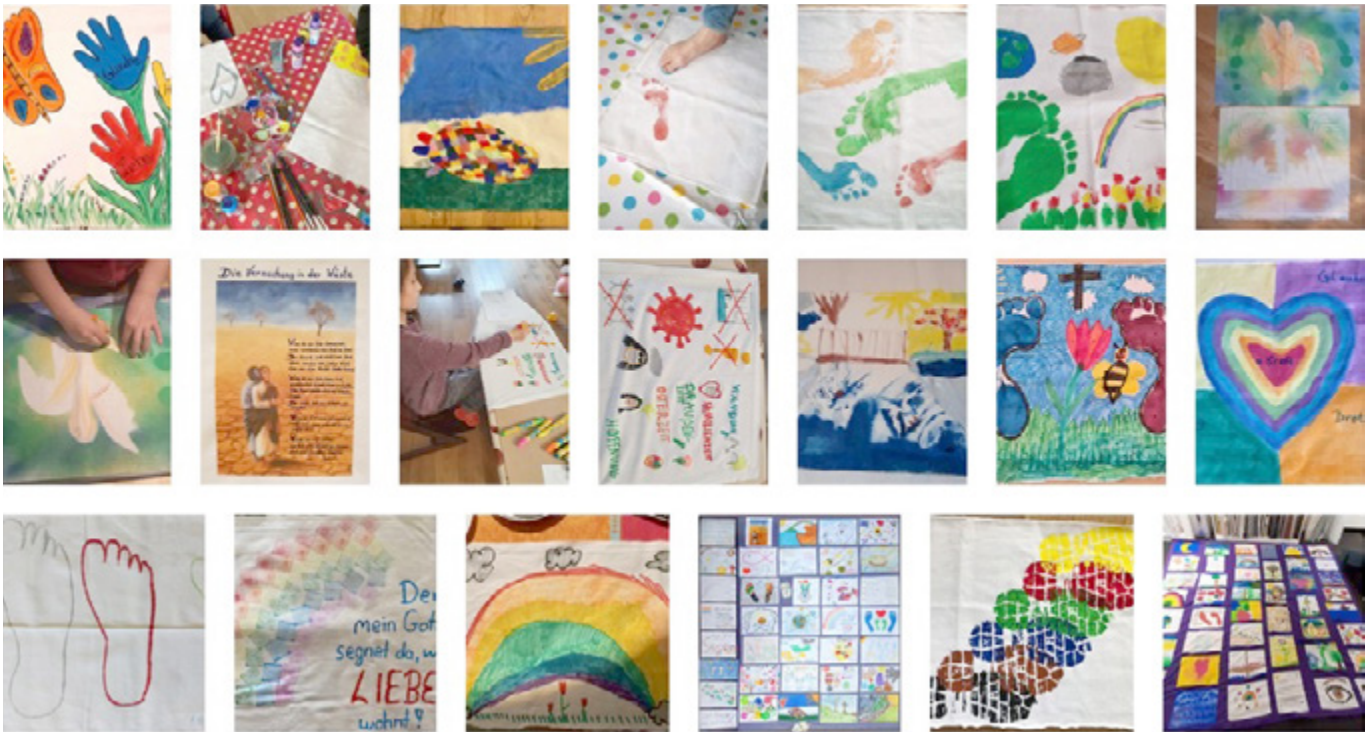




gertücher wurden während der Fastenzeit und darüber hinaus in den Kirchen unseres Pastoralen Raumes ausgehängt und prägten den Blick auf die Fastenzeit. Durch Impulse per Text oder Video konnten die Teilnehmenden während der Fastenzeit auch bewusst etwas für sich selbst tun.

40 Tage mit 7 Herausforderungen, die nicht nur einem selbst gut taten, sondern auch noch anderen eine Freude machten. Die Fastenzeit 2021 - ein Fasten als Gewinn!

Gemeindeassistentin Karolin Tiemann



Sehnsucht nach „Weiten Räumen“

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – so lautet der Vers 9 aus dem Psalm 31. Dieser verheißungsvolle Satz eines alttestamentlichen Beters war das Geleitwort zum ökumenischen Hungertuch von Brot für die Welt und MISEREOR im Jahr 2021. In der Fastenzeit war dieses neue Hungertuch in unseren Kirchen aufgehängt. Es zeigt das Röntgenbild des gebrochenen Fußes eines Menschen, der in Chile für seine Rechte demonstriert hat. Das Original der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez ist gemalt auf zwei benutzten Bettlaken, eines aus einem Krankenhaus, das andere aus einem Kloster. Dadurch verbindet sich menschliche Not, Krankheit und Verletzung mit der Hoffnung auf Gesundung und österliches Heil. Dies entspricht dem Lebensgefühl, das die Menschen im Frühjahr dieses Jahres in sich trugen und was auch heute noch immer spürbar ist.

Die Vorstellung vom „weiten Raum“ wirkte in dieser Coronazeit allerdings zunächst etwas befremdlich. Denn das Vokabular und das ganze Denken dieser Zeit war geprägt vom genauen Gegenteil: von Ausgangsbeschränkungen, Quarantäne und Kontaktverboten. Gleichzeitig war da die Sehnsucht nach einem „weiten Raum“, nach einem Leben mit Chancen in Freiheit und Selbstbestimmung. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt trafen sich im Februar in einer Videokonferenz etwa 25 Menschen aus unserem pastoralen Raum. Sie überlegten, wie man die Kar- und Ostertage in dieser schwierigen Corona-Zeit in unseren Gemeinden inhaltlich füllen könne.

Eine der vielen schönen Ideen: Wir gestalten gemeinsam ein eigenes Hungertuch. Wonach hungern die Menschen denn eigentlich im Frühjahr 2021? Um das heraus zu finden, wurden die Gemeindemitglieder eingeladen, an der

Gestaltung dieses neuen Hungertuches mitzuwirken. Auf kleinen Stofflappen konnte jede*r die eigenen Ängste, Sorgen, Hoffnungen und Sehnsüchte darstellen.

Das Bedürfnis sich mitzuteilen war groß und die Resonanz auf dieses kreative Angebot entsprechend vielfältig. Menschen aller Altersgruppen haben sich beteiligt und so entdeckt man einfache bunte Abdrücke von Kinderhänden genauso wie gekonnt gestaltete Kunstwerke: Fußspuren, Friedenszeichen, Frühlingssymbole, Regenbogen, Notenlinien, Sinnsprüche, Umarmungen, Luftsprünge, Abbildungen heilbringender Schöpfung in Verantwortung,

Auferstehungssinnbilder und viele weitere Darstellungen von gelingender menschlicher Gemeinschaft. Und mittendrin das Bild einer Spritze mit den Worten „für alle“, zu finden im Hungertuch der Heilig Geist Gemeinde.
Dies ist wohl in dieser Zeit der Pandemie ein ganz besonderes Hoffnungszeichen. Ein ganz besonderes Ostersymbol, das den Aufbruch und Wandel verkündet.

Im Jahr 2021 ist es der Weg, der allen Geimpften neue Sicherheit für das öffentliche Leben verheißt, der Schutz gewährt und der von Krankheit, Angst und Sorgen frei machen kann – auch ein starkes Siegeszeichen des Lebens über den Tod. Alle diese kleinen Stoffstücke wurden in den vier Gemeinden zu je einem großen Tuch zusammengenäht. Und so haben sich die Wünsche und Sehnsüchte der Menschen sichtbar miteinander verbunden – in Solidarität und gegenseitiger Ermutigung. Bis Pfingsten wurden in den Kirchen die individuellen Hungertücher ausgestellt. Bunte Fußabdrücke, die auf den Boden geklebt wurden, zeigten den Besuchern den Weg. Nicht nur Gemeindemitglieder, sondern auch mancher Gast hat so einen Zugang zu dem Tuch und den Vorstellungen der künstlerischen Gemeindemitglieder gefunden.

Es war eine sehr gelungene Aktion, die unter den Einschränkungen der Pandemie viele Menschen bewegt und in Bewegung gebracht hat.

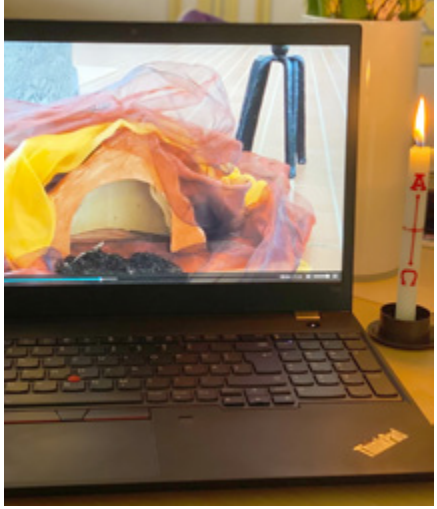
Barbara Schocke

Die Karwoche für Familien

In der Karwoche haben wir für Kinder und Familien digitale Impulse und Gottesdienste auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. So konnten die Tage von Palmsonntag über Gründonnerstag, Karfreitag bis Ostern zu Hause begangen werden.

Außerdem waren die Familien am Karfreitag in allen vier Gemeinden zu einem Kreuzweg eingeladen. Ein kleiner Spaziergang führte an unterschiedlichen Stationen mit Bildern zu den Kreuzwegstationen Jesu und Impulsfragen vorbei. Am Ende hielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kleine Kreuzwegperlenketten in der Hand, die sie mit nach Hause nehmen konnten.

Catherine Bings



Raumausstattung Albuschat GMBH

Seit 1956

IHR Fachmann in Hagen für

- Markisen
- Polsterei
- Insektenschutz
- Gardinen
- Bodenbeläge
- Sicht-/Sonnenschutz

Beratung Handwerk Service

Zehlendorfer Str. 37
58097 Hagen
Tel. 02331 22788
www.albuschat.de

Die Kräuterweihe

Mariä Himmelfahrt und Kräuterweihe

Der volkstümliche Brauch der Kräuterweihe wurde schon früh in der katholischen Kirche gefeiert. Dazu werden am 15. August, am Fest Mariä Himmelfahrt, verschiedene Kräuter gesammelt, zu kleinen Sträußen zusammengebunden und mit in die Kirche gebracht. Dort werden sie in einem Gottesdienst gesegnet und dürfen dann mit nach Hause genommen werden.
Im August 2021 ließen katholische und evangelische Christen in Halden diesen Brauch wieder aufleben. In einer ökumenischen Aktion wurden Kräuter von Frauen gesammelt und anschließend zu kleinen Sträußen gebunden. Am 15. August konnten diese Sträuße nach der Segnung in der Heiligen Messe mit nach Hause genommen werden. Darüber hinaus gab es am 19. August eine ökumenische Andacht, in der Pastor Ulrich Gröne weitere Sträuße mitbrachte, diese segnete und dazu einlud, das Fest Mariä Himmelfahrt vom Magnifikat her zu deuten. Neben Gebeten und Impulsen erklärte er diese Form der Marienverehrung.
Warum sammeln wir Kräuter? Warum feiern wir dieses Fest ausgerechnet im August, warum wählte man genau dieses Marienfest?
Dass bestimmte Kräuter eine gewisse Heilkraft besitzen, wussten schon

unsere Vorfahren. Sie sammelten die Kräuter, machten sie haltbar, indem sie sie trockneten oder Essenzen herstellten, um sie dann bei Bedarf an kranke Menschen oder Tiere zu verabreichen. Diese heilende Wirkung wurde als Geschenk Gottes gedeutet, mehr noch, sie glaubten an eine Wirkung der Heilkraft zur Abwehr von Katastrophen wie zum Beispiel Blitzeinschlag,

Hagel, Seuchen... Dass dieser Brauch im August angesiedelt ist, ist wohl der Tatsache geschuldet, dass in dieser Zeit die meisten Kräuter erntereif sind und zahlreich zur Verfügung stehen. Und warum wählte man das Fest Mariä Himmelfahrt? Einer Legende nach soll das leere Grab Mariens bei seiner Öffnung einen wohlriechenden Kräuterduft verströmt haben.
In der katholischen Kirche heißt das Fest Mariä Himmelfahrt eigentlich Mariä Aufnahme in den Himmel. In den Himmel aufgenommen zu werden bedeutet etwas anderes als in den Himmel zu fahren. Maria als Mutter Jesu hat in der Heilsgeschichte eine besondere Rolle, sie wurde in den Himmel aufgenommen. Als erster Mensch, der ganz erlöst ist, ist an Maria bereits das erfüllt, worauf wir Christen bis zum Ende der Zeiten noch warten. Nach dem Glaubenssatz von Papst Pius XII. vom 1. November 1950 gilt: „Mit der Feier des Hochfestes der leiblichen Aufnahme Mariens ...erkennen wir in Maria die Mutter aller Glaubenden.“
Im Anschluss an diese Andacht war noch Zeit zum Verweilen in der Kirche und jede Besucherin und jeder Besucher konnte für sich und für liebe Angehörige und Freunde einen geweihten Kräuterstrauß mit nach Hause nehmen.

Barbara Pieper

Sommerkirche 2021

In den zurückliegenden Sommermonaten haben wir Menschen aus allen Gemeinden unseres Pastoralen Raumes Am Hagener Kreuz bei schönem Wetter zu besonderen Veranstaltungen und Gottesdiensten eingeladen. Dies haben wir mit dem Titel „Sommerkirche“ überschrieben.

Insgesamt wurden 25 Veranstaltungen angeboten – angefangen vom „Abendlob mit Taizé-Gesängen“ bis hin zu „Regenbogenflaggen an Kirchen - Provokation oder überfälliges Signal?“. Ob für Kinder (Traumreise und „Traumfänger“ basteln für Kindergartenkinder, Geschichten vom Kleinen Wassermann) oder für Familien („Teile das Brot, das du hast, heute aus“ – ein Mitbringpicknick, „Quer durch den Garten“ - Singen für Alle, Lust zum Spielen? Neue Karten- und Gesellschaftsspiele, Liederbuchsingen und Mitbring-Picknick) oder für Jugendliche („Glaubst du noch oder…?“, Was (er)füllt mein Leben?, Sommerspieleabend für Messdiener/innen und Jugendliche, Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche) und auch Gottesdienste (Frühmesse am Zelt, Männergottesdienste, Abendlob) sowie Ökumene und Regenbogenflaggen und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare waren vielfältige Themen im Angebot. Da alle Veranstaltungen draußen stattfanden, fiel doch so manches wegen des unsteten Wetters aus. Manches wurde gut angenommen mit mehr als 15 Teilnehmenden, an anderen Abenden waren es „nur“ vier oder sechs Teilnehmende.

Wir planen, diese Form von Mitmachangeboten auch im nächsten Jahr wieder anzubieten.

Dieter J. Aufenanger

Die Hoffnungsbank

Angebot „Hoffnungsbank“auf dem Heidefriedhof

Dechant Dieter Aufenanger erläutert in einem Interview Hintergründe zu diesem Angebot. Das Interview wurde von Barbara Pieper im August 2021 durchgeführt.

Guten Tag, Herr Aufenanger. Sie sitzen hier an diesem Mittwochnachmittag auf einer Bank vor der Trauerhalle am Heidefriedhof und sind für Gespräche mit Friedhofsbesuchern bereit. Wie kam es zu diesem Angebot?

Das Angebot gibt es schon seit 2 - 3 Jahren. Es ist damals bei der Erstellung unserer Pastoralvereinbarung entstanden zum Aspekt „missionarisch Kirche sein“. Wir hatten die Idee, einen Wagen zu bauen und an Allerheiligen auf den Friedhof zu fahren. Und aufgrund dieser Idee sind wir zu unserer Bank gekommen: Dann können wir ja auch mal im Sommer direkt auf dem Friedhof als Ansprechpartner für die Menschen zur Verfügung stehen, die dann gerade da sind, die ein Gespräch suchen, die in Trauer sind. Also rausgehen, vor Ort sein und Angebote schaffen. Dieses Jahr haben wir es Hoffnungsbank genannt. Bank der Zuversicht oder Bankpause waren auch schon mal angedacht; es fehlt uns noch ein griffiger Name für diese Aktion.

Was hat Sie persönlich dazu bewogen, diese „Hoffnungsbank“ auf dem Heidefriedhof zu installieren?

Seelsorge!! Weil ich merke, Menschen die in Trauer sind, die brauchen jemanden. Und es ist immer die Frage, dränge ich mich auf, gehe ich hin und sage: „Da bin ich jetzt, so lass uns mal über deine Trauer sprechen!“, oder biete ich einen Ort an und sage: „Wenn du es brauchst, ich bin ganz speziell an einem Tag in der Woche für dich da. Du kannst das Angebot nutzen, wir können über den Friedhof oder ans Grab gehen, gemeinsam beten oder nur reden. In diesen zwei Stunden bin ich für dich da und habe in dieser Zeit keine anderen Verpflichtungen.“ Das habe ich ganz bewusst so terminlich gesetzt.

Wird das Angebot gut angenommen?

Das ist unterschiedlich. In diesem Jahr sind es nicht so viele, aber es waren schon Menschen da und wir hatten gute Gespräche. Ob es am Wetter liegt oder die Zeit ungünstig ist, ich weiß es nicht. Vielleicht würde der eine sagen, ich hätte das Angebot lieber dienstags abends zwischen 19:00 und 21:00 Uhr oder... Es bleibt schwierig. Ich muss ja auch gucken, dass der Termin in meinen Rhythmus hineinpasst. Aber wenn jemand anruft und sagt, er hätte gerne ein Gespräch, dann sprechen wir selbstverständlich auch außerhalb dieser Zeiten miteinander. Aber dieses Angebot ist bewusst zu festen Terminen. Ich kann es annehmen oder ablehnen oder gar sagen, ich denk mal drüber nach.

Was suchen die Menschen, die zu Ihnen kommen? Was haben sie für Anliegen?

Einige wollen einfach mal erzählen, warum der liebe Mensch sterben musste, wie der Prozess des Abschiednehmens so

pieper
BESTATTUNGEN
VORSORGE • BERATUNG
BESTATTUNGEN - Seit über 120 Jahren
das Haus Ihres Vertrauens
An der Kehle 7-7a • Tel. (02334)2687
58119 Hagen-Hohenlimburg
www.bestattungen-pieper.de

Pfarrer Aufenanger und Frau Hankeln

gewesen ist, was sie erlebt haben. Aber es gibt auch ganz praktische Fragen: „Wie bekomme ich ein Grab, was muss ich dazu machen? Wie sieht Grabpflege aus, welche Möglichkeiten gibt es da? Ich bin jetzt alleine, was mache ich, wenn ich sterbe? Wer kümmert sich dann darum? Was habe ich da für Möglichkeiten?“ Meistens ist auch Frau Hankeln von der Friedhofsverwaltung da. Die kann dann gleich Antworten geben, wenn es um solche Fragen geht.

Herr Aufenanger, was machen diese Gespräche mit Ihnen persönlich? Nehmen Sie etwas für sich aus diesen Gesprächen mit?

Ich sehe die Notwendigkeit der Trauerbegleitung, aber es fehlt mir oft die Zeit. Ich würde gern mehr tun. Zum Glück haben wir in unserem pastoralen Raum das Trauercafé, das geht in eine ähnliche Richtung. Menschen brauchen eine Möglichkeit, über ihre Trauer zu sprechen, zu erzählen, was sie erlebt haben, wie schön die Beerdigung war, wie es ihnen jetzt geht, wie sie mit dem Verlust umgehen, was sie jetzt besonders bewegt. Und diese Nachsorge, die macht mir dann auch selbst Sorgen und Kummer, weil wir das noch nicht so im Blick haben. Zusätzlich gibt es wohl auch zu wenig ausgebildete Menschen, Menschen die sich bereit erklären, für andere da zu sein und sie ein Stück weit in ihrer Trauer zu begleiten. Außerdem ist nicht jeder für diese Aufgabe geeignet, das macht es noch zusätzlich schwierig. Daher bin ich froh, dass wir das Trauercafé haben. Da weiß ich, das ist in guten Händen, da gibt es auch Aus- und Fortbildung für diejenigen, die sich dort engagieren. Wir haben also die zwei Angebote: Hoffnungsbank und Trauercafé, wobei ich erstere nur im Sommer machen kann. Im Winter ist das zu kalt.

Wann können trauernde Menschen auf diese Angebote zurückgreifen?

Die Hoffnungsbank gibt es nur im Sommer. Bisher haben wir sie im Juli oder August, je nach Urlaubszeit, angeboten. Vielleicht gelingt es mir ja auch, den einen oder anderen zum Mitmachen zu gewinnen. Dann könnten wir die Hoffnungsbank über einen längeren Zeitraum anbieten. Das Trauercafé findet immer am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im Gemeindehaus von Heilig Kreuz statt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass unsere Angebote von den Trauernden stärker wahrgenommen werden, dass man offen mit seinen Gefühlen umgeht, ehrlich zu sich selbst ist und sich nicht vergräbt und sagt, anderen gehe es ja ähnlich oder das sei ja das Schicksal der Menschen, das müsse man jetzt innerlich akzeptieren, basta. Ich bin der Meinung, nee, das muss nicht so sein. Man muss das nicht alleine tragen. Es gibt Menschen, die tragen mit. Sicher gibt es auch den ein oder anderen, der gut eingebunden ist in seine Familie, der gute Nachbarn, Freunde, einen großen Bekanntenkreis hat. Das ist dann schön. Unser Angebot richtet sich an Menschen, die keinen haben, die vielleicht allein leben und die sich schwer tun, über ihre Trauer zu sprechen. Und das ist wahrscheinlich bei Männern und Frauen wieder unterschiedlich. Ich glaube, Frauen sind da offener im Umgang mit ihren Gefühlen als Männer.

Das wäre wieder ein neues Thema! Dankeschön, Herr Aufenanger, ich wünsche Ihnen noch gute Gespräche!

Barbara Pieper

Tradition seit 1963
REIMANN REISEN
Unterwegs in netter Gesellschaft
Wir sind Ihr kompetenter Partner für
Busreisen • Städtereisen • Buscharter • Transferfahrten
Gruppenfahrten • Klassenfahrten u.v.m.
REIMANN
Royal Class
Exclusive
1963
1973
1983
1993
2003
2013
55 Jahre
1963 - 2018
Esserstr. 31 - 58119 Hagen - Tel.: 02334 - 44260 - www.reimann-reisen.com

Neues Leitungsteam

der Pfarrcaritas Sankt Bonifatius

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Pfarrcaritas Sankt Bonifatius Hohenlimburg wurde Dora Erkeling nach 14 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet. Vieles hat sie in dieser Zeit im Team mit Erika Hankeln und vielen Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt: die Einrichtung und Eröffnung der Kleiderkammer, der Einsatz für Geflüchtete seit 2015 und die Hilfe für Betroffene des Hochwassers sind nur drei der vielen wichtigen Dinge, die von den beiden angestoßen und vorangebracht wurden. Ausflüge mit den Mitarbeitenden und regelmäßige Treffen durften natürlich auch nicht fehlen. Wir sagen von Herzen DANKE und freuen uns, dass Frau Erkeling der Caritas in anderen Bereichen noch erhalten bleiben wird.

Auch den ehrenamtlich Mitarbeitenden, die in den letzten zwei Jahren während der Pandemie weiter dafür Sorge getragen haben, dass Bedürftige bei uns vor Ort Unterstützung bekommen, sagen wir herzlichen Dank!
Das neu gewählte Leitungsteam besteht aus drei Frauen. Wir gratulieren Erika Hankeln, Juliane Mertens und Birgit Darmstädter und wünschen Ihnen Gottes Segen für ihr Tun.
Die Kleiderkammer in Hohenlimburg ist jeden Dienstag von 10-12 Uhr und von 13-16 Uhr für alle geöffnet. Kommen Sie gerne vorbei und sprechen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung brauchen oder uns unterstützen möchten.

Catherine Bings

Podiumsdiskussion

Leben im Sterben

Gemeindehaus Heilig Kreuz
Wehbergstraße 1a, Halden
22. September 2021 um 19.30 Uhr

Die ökumenische *Woche für das Leben* steht in diesem Jahr unter dem Thema »**Leben im Sterben**«. Das meint die Sorge um Schwerkranke und sterbende Menschen durch palliative und seelsorgliche Begleitung sowie die allgemeine Zuwendung.
Dazu wird es eine Podiumsdiskussion geben:
Dr. Stefan Schumacher (Moderation),
Pfarrer Martin Wehn (Geschäftsführer stat. Hospiz Hagen),
Karla Caspers (Fachärztin für Palliativmedizin),
Miriam Preuß (Palliativschwester und Koordinatorin Hospiz Emmaus),
Rosemarie Köster (Ehrenamtliche Hospiz Emmaus)

Pastoraler Raum Am Hagener Kreuz / Heilig Kreuz, Wehbergstr. 1a, 58093 Hagen

PASTORALER RAUM AM HAGENER KREUZ

Leben im Sterben

Die ökumenische „Woche für das Leben“ stand im Jahr 2021 unter dem Thema „Leben im Sterben“. Dazu luden Michaela Pesenacker, Barbara Pieper und Ulrich Gröne am 22. September alle Interessierten des pastoralen Raumes und darüber hinaus in das Gemeindehaus Heilig Kreuz ein.
Dr. Stefan Schumacher moderierte eine Podiumsdiskussion, bei der Pfarrer Martin Wehn, der Geschäftsführer des stationären Hospizes in Hagen, Karla Caspers als Fachärztin für Palliativmedizin, Anja Wollinger vom Bergischen Kinder- und Jugendhospiz Burgholz, Miriam Preuß, Palliativschwester und Koordinatorin des Hospizes Emmaus und Rosemarie Köster als ehrenamtliche Mitarbeiterin ihre Aufgaben und Erfahrungen bei der Begleitung Sterbender sehr eindrücklich schilderten.
„Palliativ“ ist eine Abwandlung des lateinischen Wortes Pallium und bedeutet „schützender Mantel“. Es beschreibt die Medizin, die sich mit der Behandlung von schwerst- und sterbenskranken Personen befasst. Hier geht es nicht mehr um Heilung, sondern um eine Verbesserung der Lebensqualität und die Linderung von Leid und Schmerzen von unheilbar kranken Menschen.
Karla Caspers erläuterte in diesem Zu-

sammenhang die Möglichkeiten und Voraussetzungen einer palliativen Sedierung, die Verabreichung von Medikamenten, die das Bewusstsein sterbender Menschen dämpfen, um belastende Symptome wie Schmerzen oder Angst in der letzten Lebensphase auszuschalten. Besonders beeindruckt hat mich die Ausführung von Frau Köster. Sie schilderte ihre erste Begegnung mit einem todkranken Mann, nachdem sie als Ehrenamtliche eine einjährige Ausbildung absolviert hatte. Sie erzählte so lebendig, als wäre diese Begleitung eben erst geschehen, dabei ist sie jetzt bereits seit über 30 Jahren in diesem Ehrenamt tätig.

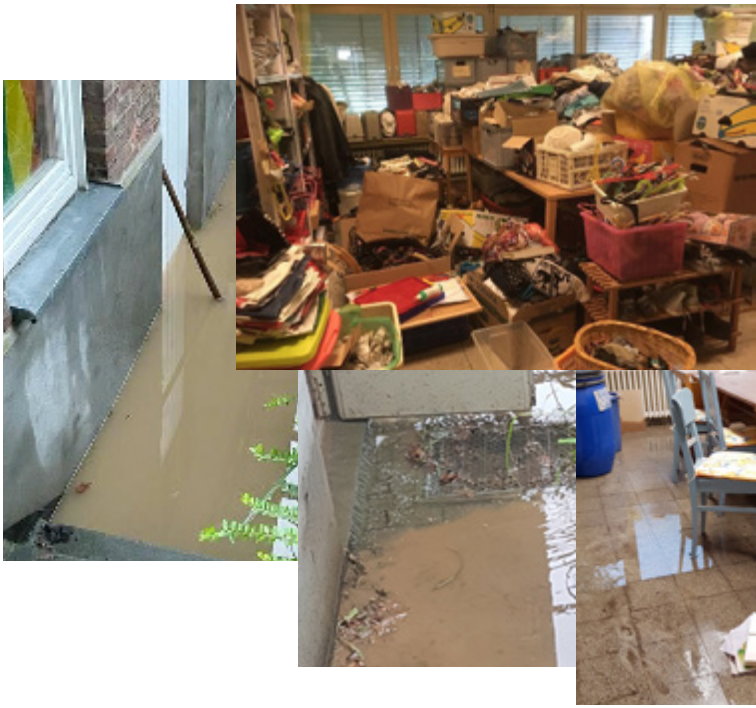
Im Anschluss an die Beiträge der Teilnehmer/innen des Podiums gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu machen. Dabei wurde auch durchaus Kritisches vorgebracht wie zum Beispiel Probleme bei der Aufnahme eines Heimbewohners in ein Hospiz, fehlende Patientenverfügungen, die eine Zwangsernährung zulassen oder das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe - Stichwort assistierter Suizid.
Die Veranstaltung endete nach 1,5 Stunden mit dem Fazit einer gelungenen Auseinandersetzung mit dieser schwierigen Thematik.

Barbara Pieper

Pandemie und Hochwasser

Steigender Inzidenzwert. Was bedeutet das genau? Ab dem 16. März 2020 spürten wir es ganz deutlich. In Deutschland gehen wir in den ersten Lockdown. Doch was bedeutet das nicht nur für uns, sondern auch für Menschen, die jede Woche in unserer Pfarrcaritas mit dringend benötigten Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützt werden? Was bedeutet das für unsere Mitarbeiter*innen, die jede Woche in unserer Kleiderkammer helfen? Uns, Frau Bings, Frau Erkeling und mir, Frau Hankeln, war schnell klar, dass wir auf keinen Fall die Hilfe für „unsere Bedürftigen" einstellen dürfen. Gleichzeitig mussten wir uns aber auch vor der Pandemie schützen. Schnell hatten wir uns entschieden, Lebensmittel und Hygieneartikel für die Menschen bereit zu stellen. Haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel zum Mitnehmen stellten wir auf einen kleinen Tisch vor die Tür unserer Pfarrcaritas. Unser Angebot wurde von den Bedürftigen gerne angenommen. Während des Lockdowns waren „Treppengespräche" sehr wichtig. Die Treppen der Caritas und des Pfarrhauses waren in dieser Zeit ein beliebter Treffpunkt. Dort habe ich mit Maske und Abstand viele Gespräche geführt. Und die Menschen haben sich gefreut, dass da jemand war mit dem sie in dieser Zeit der Abgeschiedenheit reden konnten. Auch beim Verteilen der Pfarrnachrichten an Menschen aus der Gemeinde entstanden diese Treppengespräche. Gerade die Sorgen und Nöte der Menschen, die nicht viel besitzen, sind im Lockdown größer geworden.

Aber auch unsere Mitarbeiter*innen haben unsere Hilfe benötigt. Viele fühlten sich einsam, da ihr wöchentlicher Einsatz abrupt beendet worden war. Auch ihnen fehlten die Kundinnen und Kunden und die Gespräche. Immer haben wir von der Pfarrcaritas versucht, einen kleinen Lichtblick in das Leben unserer Mitarbeiter*innen zu bringen. So haben wir liebe Worte und kleine Aufmerksamkeiten verschickt, die dankbar angenommen wurden. Mit jeder Lockerung in der Coronapandemie haben wir ein Stückchen mehr Normalität in unsere Pfarrcaritas gebracht. Waren es am Anfang nur maximal zwei Mitarbeiterinnen, die die Bedürftigen empfangen konnten, haben wir bis Mitte Juli das Personal auf insgesamt sechs Mitarbeiterinnen aufgestockt.



Dann am 14. und 15. Juli 2021 kam das Wasser. Die Flut hatte am Mittwoch die Räume der Pfarrcaritas das erste Mal überflutet. Im Keller kamen mir beim ersten Gang in die Kleiderkammer Schuhe entgegen geschwommen. Das Wasser stand bereits bis zur ersten Treppenstufe. Aber nicht nur dort war das Wasser eingedrungen. Alle Keller in der Kirchengemeinde standen unter Wasser. Frau Bings und ich haben sofort Hilfe organisiert. Diese Hilfe haben wir auch umgehend erhalten. Caritasmitarbeiterinnen, Mitglieder des Kirchenvorstands und mehrere Pfadfinder*innen waren am Mittwoch zur Stelle, um zu helfen. Völlig selbstlos wurde

zuerst und ohne zu fragen die Kleiderkammer der Caritas ausgeräumt. Regale und Kommoden wurden auf Holzpaletten höher gestapelt, so dass sie nicht mehr dem Wasser ausgesetzt waren. Durch viele helfende Hände, die noch dazu gekommen waren, waren am Ende des Tages die Kellerräume

der Kirchengemeinde so weit wie möglich ausgeräumt und trocken. Inzwischen hörten wir aber von immensen Schäden, die das Wasser in Hohenlimburg angerichtet hatte.
Bei einem letzten Rundgang durch die Räume des Petrus-Canisius-Hauses an diesem Mittwoch nur eine Stunde später musste ich feststellen, dass das Wasser wieder gekommen war und sogar noch höher stieg als am Morgen. Mittwochabend war dann klar, dass das Wasser durch den Starkregen weiter steigen würde. Am Donnerstagmorgen wurde uns allen beim Blick in die Kellerräume schnell klar, dass das Wasser fast einen Meter hoch gestanden haben musste. In der Kleiderkammer waren alle Regale und Kommoden umgefallen und damit der Inhalt unbrauchbar. Auch an diesem Morgen waren die Pfadfinder*innen und Menschen aus unseren Gemeinden sofort zur Stelle, um das Wasser abzupumpen, auszuräumen und Container zu füllen. Frau Bings und ich haben nach dem ersten Schock sofort mit der Koordinierung der Hilfsmaßnahmen angefangen. Uns war direkt klar: Die Kleiderkammer war zerstört ebenso wie die anderen Räume im Keller des Petrus-Canisius-Hauses.
Und wieder standen wir vor der Frage: „Wie können wir nun den Menschen helfen, die unsere Unterstützung so dringend brauchen?“ Schon wieder mussten wir umdenken. Die Entscheidung, eine Kleiderkammer im kleineren Rahmen zu öffnen, war schnell gefallen. So haben wir den Eingangsbereich der Pfarrcaritas umfunktioniert, Tische und Kleiderständer aufgestellt und dort unsere „kleine Kleiderkammer“ für den Übergang geöffnet. Auch die Unterstützung der Menschen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln können wir so weiter gewährleisten.
Wir hoffen, dass wir zu Beginn des neuen Jahres unsere alten Räume im Keller wieder nutzen können. Bis dahin bedanken wir uns von Herzen bei allen Menschen, die uns in den letzten Monaten zur Seite gestanden haben, die angepackt und an uns gedacht haben. – DANKE!

Erika Hankeln

Neues Pfarrheim in Sankt Bonifatius

Schon lange waren aus der Gemeinde Klagen zu vernehmen, dass viele - gerade auch Ältere - nicht an Veranstaltungen und Feiern teilnehmen können, die im Gemeindesaal im ersten Stock des Petrus-Canisius-Hauses (PC-Haus) oder in der Alten Weinhofschule (AWS) stattfinden.

- Die vielen Treppenstufen verhindern oder erschweren ein Mitfeiern und damit Gemeinschaft.
- Die Räumlichkeiten ermöglichen keine Zusammenkünfte von größeren Gruppen oder es fehlen Notausgänge.
- Die Toiletten sind nicht behindertengerecht, Zugänge führen immer über Treppen.
- Die Küche im oberen Stockwerk entspricht ebenfalls keineswegs den heutigen Erfordernissen.
- Im Keller ist seit Jahrzehnten Schimmelbildung festzustellen, der zwar immer wieder beseitigt wurde, aber ohne dauerhaften Erfolg.

Zudem hat sich in beiden Gebäuden (PC-Haus & AWS) über die Jahre hinweg ein Investitionsstau aufgetürmt, der kaum mehr zu bewältigen ist.

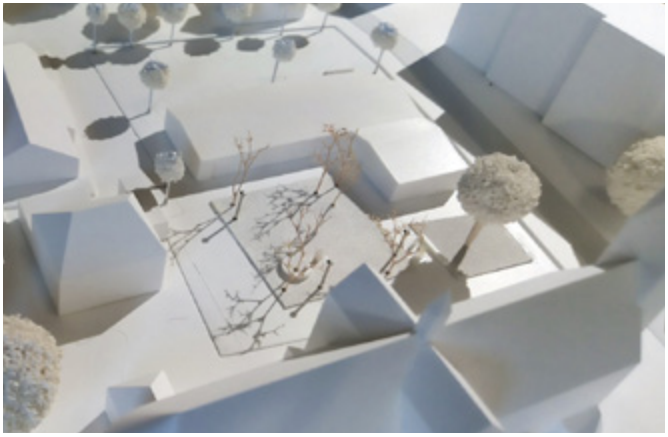
Aufgrund der immer kleiner werdenden Gemeinden empfiehlt das Erzbistum Paderborn ein sog. „Raumprogramm“ für jede Gemeinde - entsprechend der Gemeindegröße. Für die Größe von Sankt Bonifatius sind ca. 450qm vorgegeben, wobei wir zurzeit jedoch ca. 1100qm (PC-Haus und AWS) umbauten Raum haben. Dies bedeutet in der Konsequenz: Hohe Kosten für Heizung, Reparaturen, Strom, Wasser u.a.m. für die wir als Gemeinde selbst aufkommen müssen. Und da weder das PC-Haus noch die AWS klimatechnisch auf dem neuesten Stand sind, laufen die Kosten mit der Zeit „aus dem Ruder“.

Daher hat sich im Jahr 2014 ein „Bauausschuss“ gegründet, in dem Vertreter von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, gemeinsam mit Fachleuten aus dem Gemeindeverband

und dem Generalvikariat, eine zukunftsfähige Lösung hinsichtlich eines Gemeindehauses für Sankt Bonifatius beraten und geplant haben. Auch wurden die Planungen in zwei Gemeindeversammlungen vorgestellt. Das Ergebnis der recht langwierigen Beratungen war - mit Rückendeckung aus dem Erzbistum - die AWS zu „ertüchtigen“. So wurde das Haus von einem Gutachter „unter die Lupe genommen“, der dann zu dem Ergebnis kam, dass eine „Ertüchtigung“ finanziell einem Neubau gleichkäme. Zudem müssten noch Unwägbarkeiten bzgl. alter Strom- und Wasserleitungen sowie anderer, zurzeit noch nicht sichtbarer Schäden im Gemäuer hinzugerechnet werden. So hat der Kirchenvorstand auf Vorschlag des Bauausschusses nach langer Diskussion und unter Einbeziehung aller aktuellen Daten und Informationen sowie der finanziellen Möglichkeiten beschlossen, ein neues Gemeindehaus zu bauen.

Dies bedeutet, dass die AWS und – nach Fertigstellung des Neubaus – auch das PC-Haus abgerissen werden. An der Stelle der AWS entsteht ein den heutigen Standards entsprechendes modernes Gemeindehaus mit barrierefreien Zugängen und Erreichbarkeit aller Räume sowie einem großen Saal, der mittels beweglicher Wände auch in zwei Räume geteilt werden kann. Nach Klärung der finanziellen Möglichkeiten mit der Finanzabteilung in Paderborn, wurde dann 2020 ein Architektenwettbewerb für ein neues Gemeindehaus ausgeschrieben, um die Ideen in konkrete Vorschläge und Modelle zu wandeln. Das abschließende Preisgericht mit Vertretern des Erzbistums, der Stadt Hagen, der Architektenkammer und der Kirchengemeinde hat am 6. Mai 2021 aus sechs guten Einsendungen die drei besten Entwürfe prämiert. (Link zur digitalen Ausstellung: https://www.comp-ar.de/digitale_ausstellung_bonifatius.html)

Der Siegerentwurf des Hagener Architektenbüros Schmahl & Gerigk wird somit als Grundlage für die weiteren Planungen weiterverfolgt. Ob nun das Gewinnermodell eins zu



eins errichtet wird oder ob noch Änderungen oder Anpassungen an den Entwürfen für den Neubau berücksichtigt werden müssen, entscheidet sich bei der genauen Bauplanung des Gemeindehauses in den kommenden Wochen. Ziel ist es, in den nächsten Monaten einen Entwurf verabschieden zu können, mit dem dann die Baugenehmigung beantragt und die finale Finanzierung mit dem Generalvikariat abgestimmt werden kann.

Bevor dann die AWS dem Neubau weichen muss, werden alle Gemeindegruppen in das PC-Haus umziehen und dort während der Bauphase sicher eine Heimat finden.

Martin Wiegmann

Die Bücherei Sankt Elisabeth im Jahr 2021

Eine Bibliothek ist oft ein Ort der Stille – im Gegensatz dazu ist unsere Bücherei ein lebendiger Ort der Begegnung mit Gesprächen und spielenden Kindern.

Die Pandemie und ihre Folgen…

auch in der Bücherei Sankt Elisabeth waren die damit einhergehenden Einschränkungen zu spüren. Es wurde stiller. Unser Hygiene-Konzept mit kontrolliertem Zugang hat die Öffnung für die LeserInnen über viele Monate ermöglicht. Der allgemeine Shut-Down zwang uns dann ebenfalls zur Schließung – das erste Mal seit dem zweiten Weltkrieg! Doch das Angebot der Fachstelle Paderborn, unsere Bücherei mit der Möglichkeit des digitalen Online-Kataloges auszustatten, brachte uns den LeserInnen wieder näher.

Eine entsprechende Schulung qualifizierte zunächst drei Mitarbeiterinnen für die technische Umsetzung und weitere Begleitung des Programmes, sodann schulten diese Mitarbeiterinnen alle übrigen online im Rahmen einer eigens von ihnen erstellten Präsentation. Die LeserInnen zeigten sich durchweg begeistert von dem System „Click & Collect“, da sie von zuhause bequem im Online-Katalog Medien aussuchen und vorbestellen und in der nächstfolgenden Öffnungszeit kontaktlos abholen konnten. Wer keinen Online-Zugang hatte, konnte sich Medien telefonisch ordern oder direkt vor Ort von den MitarbeiterInnen heraussuchen lassen.

Aufgrund der allgemeinen Lockerungen in den Corona-Schutzbestimmungen ist nun seit dem Ende der Sommerferien wieder ein offener Zugang - wenn auch weiterhin mit eingeschränkter Besucherzahl - in die Bücherei möglich.

Viele BesucherInnen berichteten, dass sie das Stöbern in den Regalen unserer fast 6500 Medien sehr vermisst haben – so wie wir MitarbeiterInnen unser Publikum!

Auch im Jahr 2021 profitierte die Bücherei von den besonderen Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen zum Ausbau und der Erneuerung unseres Medienangebotes. So findet sich nun unter anderem ein breites

Repertoire neuer Gesellschaftsspiele. Im Rahmen der Sommerkirche, welche im Pastoralverbund Am Hagener Kreuz angeboten wurde, konnten diese Neuanschaffungen an drei Nachmittagen spielerisch entdeckt werden.

Im November 2021 feierte die Bücherei Sankt Elisabeth ihren 90. Jahrestag mit Corona-bedingter Verzögerung nach. Einen Monat lang wurden während der Öffnungszeiten (mittwochs und

Unsere MitarbeiterInnen sind mit Freude in vielen Stunden in der Bücherei und für die Bücherei engagiert tätig – so wie die vielen vor ihnen seit der Gründung am 01.11.1929.
Wer sich vorstellen kann, in einem großen Team von begeisterten Bücher-LiebhaberInnen mitzuarbeiten und ein bis zwei Dienste im Monat zuverlässig zu übernehmen, kann sich gern in der Bücherei melden.

Anke Dollberg Büchereileitung

freitags von 16:00 – 18:00 Uhr, sonntags von 9:30 -12:00 Uhr) besondere Aktionen für Groß und Klein angeboten, um die LeserInnen am Jubiläum teilhaben zu lassen.

Lesen & Hören
BUCHHANDLUNG

Besuchen Sie uns in der Hagener Fußgängerzone und entdecken Sie **Bücher und Geschenke** zu
- christlichen Festtagen
- Geburt und Taufe
- Firmung
- Konfirmation
- Kommunion

- Kinder-/Jugendbücher
- Romane und Krimis
- Sach- und Fachbücher

Veranstaltungen rund um Buch, Kunst und Musik.

Dahlenkampstraße 2
58095 Hagen

0 23 31 / 3 48 85 88

Unsere Termine, aktuelle Buchtipps und einen Shop mit 3.000.000 lieferbaren Titeln finden Sie auf
www.lesenundhoeren-hagen.de

Samstagsfrauen

Das Team der Samstagsfrauen sendet einen herzlichen Gruß an alle Frauen und freut sich nach der langen Coronapause, dass wir am 2.10.2021 mit Anke Dollberg eine Wanderung rund um das Schloß Hohenlimburg und am 20.11.2021 mit Martina Weeke eine zweite Wanderung rund um den Tücking mit Café Halle anbieten und durchführen konnten.

Foto Archiv Christoph Wasser

Am 7.10.2021 traf sich das Team im Gemeindehaus, um für das kommende Jahr 2022 zu planen. Auf diese Veranstaltungen freuen wir uns:

Alle Frauen des Pastoralen Raumes Am Hagener Kreuz sind herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen!

Für das Samstagsfrauenteam

Martine Weeke sonderburg2e@web.de
und
Monika Ricke ricke.moni@gmail.com

Wann	Wer	Ziel
26.03.22	Lucie List list.lucie@googlemail.com	Naturkundemuseum Dortmund mit Führung und Fredenbaumpark
23.04.22	Angelika Jamin angelikajamin@aol-com	Rundwanderung Steinbruch Donnerkuhle 9,5 km
28.05.22	Annette Binka annette.binka@gmx.de	Duisburg entdecken, Stadtführung und Kunst
25.06.22	Walburga Koerdt walburga.koerdt@gmail.dom	Freilichtmuseum Hagen mit Themenführung
13.08.22	Monika Ricke ricke.moni@gmail.com	Neandertalmuseum Mettmann mit Führung
24.09.22	Anke Dollberg ankedollberg@web.de	Köln von oben, wir fahren auf den Kölner Dom
19.11.22	Martina Weeke sonderburg2e@web.de	Kiliansdom in Letmathe mit Führung und Dechenhöhle

Heinrichs am Turm

Gemeindestammtisch in Heilig Geist auf Emst

Wir versprechen, es geht Anfang 2022 wieder weiter.
Wie haben wir EUCH vermisst!!!
Wie wichtig soziale Kontakte sind oder wie sehr sie auch fehlen können, haben wir alle in den letzten Monaten erfahren. Voller Vorfreude und Tatendrang freuen wir uns, im neuen Jahr unseren Gemeindestammtisch „Heinrichs am Turm“ wieder aufleben zu lassen. Nette Leute aus der Gemeinde, Jung und Alt in ungezwungener „Kneipenatmosphäre“ zu treffen, sich auszutauschen und zu plaudern…, Gemeinde

und Gemeinschaft leben und erleben. Das war und ist das Ziel von „Heinrichs am Turm“.
Also bitte aufmerksam die Termine in den Pfarrnachrichten verfolgen!
Wenn alles klappt, gibt es auch wieder ein großes „Heinrichs in Concert 4.0“ am 25.11.22 mit vollem Haus. Termin bitte unbedingt vormerken!

Wir freuen uns auf euch.
Das „Heinrichs am Turm“ Team

Mike Mankopf

#wozweioderdreiinmeinemnamenversammeltsind#gemeindeleben#heinrichsamturm#pastoralerraumamhagenerkreuz

zu segnen, zeigen wir in diesen Tagen unsere Solidarität, indem wir vor unseren Kirchen die Regenbogenflagge hissen werden!
Alle Menschen, gleich welcher sexuellen Orientierung oder welchen Geschlechts, sind in unseren Gemeinden und Gottesdiensten herzlich willkommen! Gott segne jede und jeden Einzelnen von Ihnen!

Ihr Pastoralteam

Regenbogenflaggen

Zur Absage an die Segnung gleichgeschlechtlicher Beziehungen

Wir haben die Absage der Glaubenskongregation zur Kenntnis genommen, Segnungen von Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts einzuführen oder zu dulden.
Auch wenn die katholische Kirche keine Möglichkeit eröffnet, die Beziehung von homosexuellen Menschen

Gleich zwei Flaggen wurden kurze Zeit später mutwillig zerstört bzw. gestohlen. Als Reaktion darauf hat das Pastoralteam zu einem Gesprächsabend „Regenbogenflaggen an Kirchen – Provokation oder überfälliges Zeichen?“ eingeladen, um mit Menschen über dieses Thema ins Gespräch zu kommen. Leider wurde dieses Angebot nicht angenommen und der Gesprächsabend in der Sommerkirche fand nicht statt.
Trotzdem: Bleiben wir miteinander im Gespräch. Niemand soll in unseren Gemeinden das Gefühl haben, nicht willkommen zu sein. Tragen wir aktiv dazu bei, niemanden auszuschließen. Zerstörung und Diebstahl dürfen nicht die Antwort bleiben.

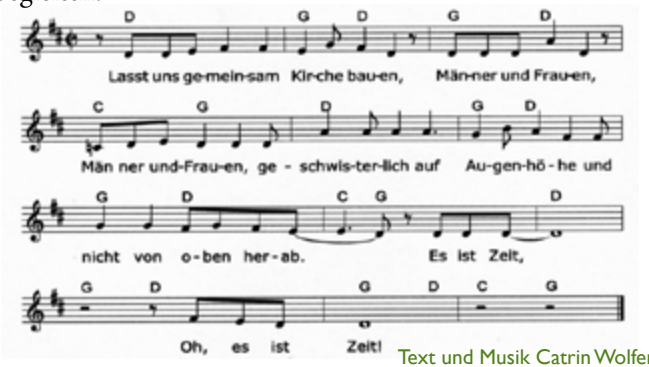
Catherine Bings

Geplant sind drei weitere Messen, die in den Kirchen Sankt Elisabeth, Heilig Kreuz und Heilig Geist stattfinden sollen. Die Termine werden in den Pfarrnachrichten bekanntgegeben.

Stefanie Hoppe

Über eineinhalb Jahre ist es her, dass in der Kirche Sankt Bonifatius ein besonderer Gottesdienst stattfand, in dem die Prophetin Mirjam im Mittelpunkt stand. Dieser Gottesdienst wurde von der Initiative „Maria 2.0“ in unserem Pastoralen Raum gestaltet und sollte der Auftakt zu einer Gottesdienstreihe mit dem Thema „Starke Frauen in der Bibel“ sein. Leider machte die Corona-Pandemie diese Pläne zunichte. Nachdem sich die Situation nun gebessert hat, möchte die Initiativ-Gruppe die Anliegen von Maria 2.0 wieder in das Bewusstsein der Gemeinden rücken und die Gottesdienstreihe fortsetzen.

Auch hier wird uns das Mottolied der Initiative Maria 2.0 begleiten.



Text und Musik Catrin Wolfer

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN

Eigene Andachtshalle und
Abschiedsräume

Frankfurter Str. 61a-63 · Voerder Str. 2a
Tel: 22 22 0 · www.voeste-bestattungen.de

Gibt es nach 90 Jahren noch eine Zukunft für die kfd Sankt Elisabeth?

Am 18. April 1927 (Ostermontag) wurde die Sankt Elisabeth Kirche geweiht und die Gemeinde feierte ihren ersten Gottesdienst.

Nur zwei Jahre später, 1929, wurde die heutige kfd Sankt Elisabeth (damals kath. Mütterverein) gegründet. Bis zu 400 Frauen brachten sich Jahr für Jahr aktiv in das Gemeinde- und Kirchenleben ein. Heute zählt unsere kfd noch 92 Mitglieder. Doch nicht nur der Mitgliederschwund macht uns Sorgen.

Bei der Mitgliederversammlung am 11.11.2021 wurde zunächst dem Leitungsteam für seine langjährige Tätigkeit durch die Mitglieder gedankt. Für die anschließenden Neuwahlen stand der bisherige Vorstand u.a. aus Altersgründen jedoch nicht mehr zur Verfügung und es fanden sich auch keine neuen Kandidatinnen. Daher konnte kein neuer Vorstand bzw. kein neues Leitungsteam gewählt werden. Entsprechend der Ortssatzung der kfd geht damit die kfd Sankt Elisabeth in die einjährige Vakanz. Durch die Mitgliederversammlung wurden anschließend vier kfd-Frauen (Inge Dahlbüdding-Heintel, Rita Kubot, Margarete Liesner und Doris Rüffer) einstimmig für ein Jahr kommissarisch mit folgenden Aufgaben beauftragt:

- Führung der Kasse
- spirituelle Begleitung (Gestaltung von Wortgottesfeiern)
- Vorbereitung der Wahlen mit Unterstützung durch die Beratungsangebote des Diözesanverbandes
- Einladung zu einer Mitgliederversammlung mit Wahl nach spätestens einem Jahr

Die „kreative Vakanz“ kann so genutzt werden, um Lösungen für einen Weiterbestand der kfd Sankt Elisabeth zu finden. In Zusammenarbeit mit dem kfd Diözesanverband kann eine Zukunftswerkstatt eingerichtet werden. Zu dieser Veranstaltung werden alle Interessierten aus der Gemeinde eingeladen, um die Zukunft der kfd neu zu bedenken. Diese Zukunftswerkstatt kann der Anstoß zu einem Neubeginn sein.

Eine weitere Möglichkeit ist auch eine Fusion mit anderen oder eine Integration in andere kfd-Gemeinschaften aus dem Pastoralen Raum. Bei einer Fusion sowie bei einer Integration bleibt die kfd Sankt Elisabeth als Gruppe erhalten.

Bei beiden Varianten braucht es aber Kontaktfrauen, die sich vor Ort für die kfd einsetzen.

Ein Neubeginn ist möglich. Es kommt auf jede Einzelne an, damit er gelingt.

Rita Kubot (kfd-Mitglied)

kfd Sankt Bonifatius Hagen-Hohenlimburg

„Wie können wir Kontakt zu unseren Frauen der kfd Hohenlimburg halten?“, war die große Frage unseres Leitungsteams der kfd Sankt Bonifatius in Hohenlimburg zu Beginn der Pandemie, da alle geplanten Präsenstermine ab dem Frühjahr 2020 nicht mehr durchgeführt werden konnten. Zu wenig wussten wir zu Pandemiebeginn über das Coronavirus und dessen Folgen. Schweren Herzens wurden alle Termine mit den Referenten storniert.

Schnell war uns klar, dass wir unseren Frauen unbedingt Mut und Zuversicht zukommen lassen wollten. Aus einem ersten Anschreiben im Mai 2020 mit Informationen, wie es mit der kfd weitergehen kann und einem „Gebet in Zeiten der Pandemie“ haben sich mit jeder Ausgabe der Zeitschrift „Frau und Mutter“ und die nachfolgenden Ausgaben der „Junia“ viele tolle Impulse für unsere Frauen ergeben. So konnten wir bisher zwölf Impulsbriefe mit Geschichten, Berichten, Gebeten und Texten zu den Jahreszeiten und Kirchenfesten an unsere Frauen versenden. Wenn die Texte es zuließen und alles gut zusammenpasste, haben wir noch kleine Beigaben verpackt und verteilt. Viele schöne Rückmeldungen haben wir inzwischen erhalten und dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg in Zeiten der Pandemie waren und sind. Unsere jüngste Aktion war eine Spendenübergabe in Höhe von 2.500,- € an die Sankt Bonifatius Caritas Hohenlimburg für die „Fluthilfe“. Dennoch wollen wir die Hoffnung auf Normalität und ein Wiedersehen mit allen Frauen der kfd nicht aufgeben und haben einen Terminplan für das kommende Jahr 2022 erstellt. Nach alter Tradition werden wir die neuen Termine zum Ende des Jahres bekannt geben und in den Kirchen Sankt Bonifatius und Heilig Kreuz in Halden auslegen.

Ute Rosenbaum

Hohenlimburger Buchhandlung
Inh. Ursula Heering

Bei uns gibt es Bücher, Kalender und schöne Dinge für Jung und Alt; was nicht vorrätig ist, können wir in der Regel von heute auf morgen besorgen. Wir beraten Sie gerne!
Die RuhrtopCard und viele andere Tickets bekommen Sie bei uns .
Oder besuchen Sie einen unserer Themenabende, wir freuen uns auf Sie!

Freiheitstr. 36 • 58119 Hagen-Hohenlimburg
Telefon: 02334 - 30 30
info@hohenlimburger-buchhandlung.de
Rund um die Uhr stöbern und in die Buchhandlung bestellen oder portofrei nach Hause liefern lassen!
Homepage und Onlineshop:
www.hohenlimburger-buchhandlung.de

Bücher, Hörbücher, eBooks und vieles mehr!

Gottesdienst ohne Gemeindegesang

Viele KirchenbesucherInnen haben es in der Coronazeit schmerzlich vermisst: das gemeinsame Singen im Gottesdienst. Da der Gemeindegesang wegen der hohen Gefahr einer Infektionsverbreitung verboten war, hat jede Gemeinde unseres Pastoralen Raumes eigene Ideen entwickelt, dem Gesang dennoch zu Gehör zu verhelfen.

So ist Beate Franz in der Sankt Bonifatius-Kirche zur festen Größe in den Sonntagsmessen geworden. Seit einem Jahr trägt sie, an der Orgel begleitet von Heinz Knierim, die Kantorenverse und die Lieder der Messe vor.

Frau Franz ist seit jeher Mitglied der Gemeinde Sankt Bonifatius zu Hohenlimburg und hatte seit ihrem siebenten Lebensjahr Klavierunterricht und später auch Gesangsunterricht bei Christina Holzbecher. Sie ist Mitglied in verschiedenen Chören und Musikgruppen. Bei Peter Wigge, dem Organisten an Sankt Bonifatius, nahm sie Unterricht in Orgelspiel, Improvisation und Kantorengesang. Ermutigt durch Pfarrer Aufenanger ist sie als Organistin und Sängerin bei vielen Gelegenheiten in unserem Pastoralen Raum zu hören.

Die musikalische Gestaltung der regelmäßigen Sonntagsmessen erfordert jedes Mal einige Vorarbeit: Frau Franz sucht die Lieder und Kantorenverse aus und passt sie – falls erforderlich – an die aktuellen Messtexte an. Hierbei kann Frau Franz auf ihre reiche kirchenmusikalische Erfahrung zurückgreifen. Anschließend steht auch noch das Üben der Lieder und Verse auf dem Plan. Nichtsdestotrotz hat Frau Franz viel Freude an ihrem Einsatz als Sängerin in der Messe. Wie es in der Nach-Corona-Zeit weitergehen soll? Frau Franz sagt: „Ich möchte natürlich nicht der Gemeinde den Gesang wegnehmen, dennoch würde ich auch weiterhin gern die Messe gesanglich untermalen.“

Carola Suwelack

Musik in der Coronazeit

Trompetenklänge in Sankt Bonifatius

Trompete und Orgel – eine Kombination, von der viele KirchenbesucherInnen sowie Freundinnen und Freunde der Orgelmusik geradezu schwärmen. In Sankt Bonifatius kann man den Beweis für diese Wertschätzung hören und bestaunen. Der gerade 20 Jahre junge Lennart Müller erfreut mit seinem Spiel seit vielen Jahren die dortige Gemeinde und lässt sich dabei gerne von Peter Wigge auf der Orgel begleiten. Inzwischen konnten sich auch andere Gemeinden oder KonzertbesucherInnen von seinem virtuosen und strahlenden Spiel überzeugen. Nicht selten tritt er gemeinsam auf mit seiner Schwester Astrid (Violine). Beide haben zu Neujahr 2021 z.B. einen modern-schmissigen Tango des „Tangokönigs“ Astor Piazolla für Trompete, Violine und Orgel zur Aufführung gebracht. Lennart fühlt sich in allen Stilepochen zuhause. Seine klassische Trompetenausbildung begann er im Alter von 9 Jahren. Seine Kunstfertigkeit führte ihn in beachtliche Höhen – wurde er doch 2018 Bundespreisträger beim Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ für Solotrompete. Unter den vielen Arten von Trompeten bevorzugt er die Piccolo-Trompete ihres majestätischen und prachtvollen Klanges wegen.

Außerhalb „normaler Gottesdienste“ kann man Lennart mit seiner Trompete bei privaten Feiern von Hochzeit, Taufe, Geburtstag bis Beerdigung antreffen, oder eben in Konzerten: als Solotrompeter mit anspruchsvoller Literatur und modernen Werken. Auch wenn Lennart nach seinem Abitur im Jahr 2019 ein Studium für Wirtschaft mit Schwerpunkt Technik aufgenommen hat, ist zu hoffen, dass er noch häufig mit seiner Kunst den hiesigen KirchenbesucherInnen Freude bereitet.

Herbert Suwelack

Elisabeth-Apotheke

Martin Thomsen Haldener Straße 107 58095 Hagen

Tel. 0 23 31 / 8 51 88 apotheke.thomsen@t-online.de

Cantemus - Wir singen!

Seit dem Jahre 2018 hat sich ein Vokalensemble in die Herzen zahlreicher KirchenbesucherInnen der Kirchengemeinden Sankt Elisabeth und Heilig Geist hineingesungen. Das in der Regel mit bis zu fünf Sängerinnen und Sängern (zurzeit zwei Sopranistinnen sowie jeweils eine Alt-, Tenor- und Bassstimme) besetzte Ensemble tritt unter dem Namen „Cantemus“ (Lasst uns singen!) in den gemeindlichen Gottesdiensten auf. Die Musizierenden sind durchweg fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler aus den Gesangsklassen Wuppertal und Hagen der Altistin Sandra van Gemert. Sandra van Gemert stammt aus dem münsterländischen Coesfeld. Sie studierte Gesang, Romanistik und Musikwissenschaften in Münster, Wuppertal und Köln, ist als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin in Hagen und Wuppertal tätig und wirkt daneben als Altistin in Konzerten mit. Sie ist „spiritus rector“ des Ensembles, studiert es ein, leitet es bei seinen Auftritten und wirkt als Altistin beim Auftritt mit.
Die fünfköpfige Gruppe hat sich seit Anfang ihres Bestehens ein beachtliches Repertoire erarbeitet, das mehrere Epochen umfasst. Neben der kürzlich im Gottesdienst in Sankt Elisabeth aufgeführten „Messe brève“ von Charles Gounod brachten die Musiker in etlichen Gottesdiensten mehrstimmige Chorsätze u.a. von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Max Reger und Johannes Brahms zu Gehör. Das aktuelle Projekt der Sängerinnen und Sänger für November 2021 ist die „Missa Sancti Gabrielis“ von Johann Michael Haydn, einem ebenso genialen Komponisten wie sein berühmterer Bruder Joseph, allerdings nicht so geschäftstüchtig wie jener.

Besondere Erwähnung verdient die Videoaufzeichnung der „Passion Jesu“ vom 27. März 2021, welche auf der Website des Pastoralen Raumes weiterhin zu sehen und anzuhören ist.

Aus dieser Aufzeichnung sind die beiden Fotos entnommen, die das Ensemble bei der Aufnahme in Sankt Elisabeth zeigen. Lektorinnen aus den beiden Kirchengemeinden verlasen zusammen mit Pater Elgan die Leidensgeschichte nach Matthäus. Dazu sangen die Musikerinnen und Musiker Choräle aus den großen Passionen Johann Sebastians Bachs. Begleitet wurden sie auf der Orgeltruhe in Sankt Elisabeth von Cornelius Pabst, neben dem Organisten und Musikstudienrat Michael Schultheis gern gesehener Continuobegleiter des Ensembles. Die Orgeltruhe übrigens ist zur Begleitung von Chören, Gesangsensembles und sogar des Gemeindegesangs als „kleinerer Bruder“ der Großen Orgel hervorragend geeignet.

Herbert Suwelack, Sandra van Gemert

Flöten in Corona- Zeiten

Ja, die Flötengruppe gibt es noch!

Im letzten Jahr haben wir immer versucht, den Kontakt zueinander zu halten. Wir haben uns im Garten zum Üben getroffen und konnten sogar einmal im Franziskusheim draußen spielen, was den Bewohnern große Freude gebracht hat. Sogar digital haben wir es geschafft, die Flöte in Bewegung zu halten. Seit letztem Jahr haben wir die Möglichkeit, uns wie gewohnt am Freitagnachmittag im Gemeindehaus Sankt Elisabeth zum Flöten zu treffen, wenn es die Inzidenzen erlauben. Darüber sind wir froh und dafür sind wir sehr dankbar.

Zwei Teilnehmerinnen haben uns im letzten Jahr leider verlassen. Aber mit 10 Frauen sind wir immer gut aufgestellt. Der Höhepunkt in diesem Jahr war bis jetzt unser kleines Gartenfest „Flöten in Weiß“, wo wir draußen mit einem leckeren Buffet und schönen Flötentönen ein unterhaltsames Beisammensein genießen konnten.

Für die Zukunft wünschen wir uns wieder „normale“ Zeiten mit der Möglichkeit, im Franziskusheim und in der Gemeinde zu spielen.

Annette Binka

Ökumenischer Tag der Schöpfung

„Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“, so lautete das Motto zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2021. Zu diesem Thema lud die Gemeinde Heilig Kreuz in Halden am 5. September zu einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst mit Pastor Ulrich Gröne und Pfarrerin Karen Koers ein. Mit Gebeten und Impulsen wurde bei strahlendem Sonnenschein die Bedeutung des Wassers für das Leben auf der Erde in den Fokus gerückt und dazu ermutigt, sich für die Reinhaltung dieser kostbaren Ressource einzusetzen.
Mitgestaltet wurde dieser Gottesdienst von der Gruppe Offenes Singen unter der Leitung von Peter Wigge (Keyboard), von Kirsten Klima (Querflöte), Nicolai Klima (Fagott), Regina Müller (Querflöte), Lamar Chidiac (Trompete) und Barbara Pieper (Gitarre).
Außerdem wurde in diesem Gottesdienst an das umfangreiche Engagement von Roman Hortebusch erinnert, der im April verstarb. Ihm lagen besonders die Bewahrung der Schöpfung, viele ökumenische Projekte, die Sorge um bedürftige Menschen und besonders die Musik am Herzen. Viele Gottesdienstbesucher/innen fanden persönliche Worte um dafür zu danken.
Im Anschluss an diesen Gottesdienst gab es für alle Besucher/innen Kaffee, selbstgebackenen Kuchen von den Frauen der kfd und EFH (Evangelische Frauenhilfe) und Kaltgetränke. Dank an alle fleißigen Hände, die zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.

Barbara Pieper

Wir bieten einfach mehr!

- Internationales Team mit 10 Apotheker/innen sowie 29 PTA mit 33 Weiterbildungs-Qualifikationen
- Qualifizierte Beratung in mehr als 20 Sprachen
- Über 22.000 verschiedene Artikel vorrätig – 97% sofortige Lieferfähigkeit!
- „Ganzheitliche Pharmazie", Homöopathie und Naturheilmittel
- 4 Kosmetikerinnen und 4 Dermofachberaterinnen – über 20 verschiedene Kosmetik-Depots inklusive Wohlfühl-Behandlungen
- Blut-, Haar- & Umweltuntersuchungen
- Gesundheits- und Ernährungsberatung, Informationsveranstaltungen, eigene „Gesundheitszeitung"
- 60 min gebührenfrei parken
  in den Parkhäusern der Volme- und der Rathaus-Galerie (ab 10 € Einkauf)

688084

Rezept bequem & sicher vorbestellen!
QR-Code scannen oder von der Homepage herunterladen, (www.apotheke-fehske.de). **App installieren, Code eingeben (688084)** und Ihre Medikamente **direkt in Ihrer Rathaus-Apotheke** bestellen!!!

- per **Telefon** 02331 91598-0
- per **Fax** 02331 91598-21
- per **Mail** Rezept mit dem Smartphone fotografieren oder scannen und an **rezepte@fehske.de** mailen

Rathaus-Apotheke
Internationale Apotheke
Dr. Fehske e.K.

Im Gesundheitszentrum Badstraße
✆ 02331-915980
www.apotheke-fehske.de

Kompetent, engagiert, gastfreundlich & ganzheitlich!

Kundenfreundliche Öffnungszeiten:
täglich 7.30 - 20 Uhr, Sa 8 - 20 Uhr

Sollte einmal etwas nicht auf Lager sein, liefern wir umweltfreundlich mit unseren Elektrofahrzeugen!

das **sanitätshaus fehske** mit dem schmetterling

Durch zwei Orthopädie-Techniker vor Ort:
Bandagen, Orthesen und Kompressionsstrümpfe - in der Regel sofort!
Orthopädische Schuheinlagen - innerhalb einer Woche!
Lymphologische Flachstrick-Kompression-Versorgung.

São Luís Gonzaga, im September 2021

Post aus Brasilien

Liebe Schwestern und Brüder von Sankt Elisabeth in Hagen!
Seit dem 19. März 2020 sind unsere pastoralen Gemeindeaktivitäten, aufgrund der COVID 19 – Pandemie, ausgesetzt. Genau wie auf dem gesamten Planeten verfolgten wir seither nicht nur die besorgniserregende Ausbreitung des Virus, sondern auch die schnell ansteigenden Zahlen von Infizierten und Todesfällen, wo immer sich das Virus auch ausbreitete. In unserer Pfarrei São Luís Gonzaga, im Landesinneren des brasilianischen Bundesstaates Maranhão, war es nicht anders. Die rasant steigende Infektionsrate war erschreckend, aber auch die vielen durch das Coronavirus verursachten Todesopfer. Vor allem durch die politische Inkompetenz unserer Bundesregierung wurde Brasilien eines von der Pandemie am meisten heimgesuchten Länder weltweit.
Mit dem Voranschreiten des Infektionsgeschehens wurden unsere Gemeinden mehr und mehr daran gehindert, gemeinsam die Heilige Messe zu feiern und ihren pastoralen Aktivitäten nachzugehen. Wie in den Anfängen des Christentums, waren nur noch kleine Hausgottesdienste möglich. Wegen des langen Lockdowns steuerte unsere Pfarrei immer mehr auf einen finanziellen Zusammenbruch zu. Wir wussten nicht, wie wir die nötigen Ressourcen finden konnten, um die bereits vorhandenen Strukturen aufrechtzuerhalten. Sowohl die Pfarrkirche selbst, als auch die zahlreichen Kapellengemeinden waren in ihren alltäglichen Aktivitäten praktisch gelähmt.
Das von Ihnen aus Hagen zuletzt überwiesene Geld war zweifellos wie eine göttliche Vorsehung. Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte uns, einen großen Teil unserer Rechnungen zu begleichen und darüber hinaus Familien zu helfen, denen es in der Krise akut an Nahrungsmitteln fehlte. Immer noch verängstigt von der rasanten Ausbreitung des Coronavirus, nehmen wir unsere Aktivitäten jetzt langsam wieder auf. Das gilt für die Feier der Heiligen Messe, bisher

Pater Sidney, Pfarrsekretärin von São Luís Gonzaga, Pater Wessenbom

nur in der Pfarrkirche möglich, oder für die regelmäßigen Wortgottesdienste in den zahlreichen Basisgemeinden. Jede auch nur so kleine liturgische und pastorale Aktion trägt zur Neubelebung der Pfarrei bei. In diesem Jahr kam ich, P. Johon Sidney Oliveira Morais, geboren in Bacabal und dort am 12.12.2015 zum Priester geweiht, in die Pfarrei São Luís Gonzaga. Ich möchte P. Hermann Wessenbom in seiner vielfältigen Mission unterstützen und meinen Beitrag angesichts der zahlreichen pastoralen Herausforderungen in der Gemeinde leisten. Unsere Dankbarkeit für die Hilfe der Schwestern und Brüder aus Deutschland ist sehr groß. Nur Gott kann diese konkrete Solidarität letztlich vergelten. Vorerst bleibt als unsere größte Aufgabe die Erhaltung der Pfarrei selbst, die aufgrund fehlender Mittel aus den eigenen Reihen noch immer Schwierigkeiten hat, ihre Finanzen in den Griff zu bekommen.
Geschwisterliche Grüße aus São Luís Gonzaga, besonders von P. Hermann Wessenbom. Zählen Sie alle immer auf unsere Gebete und unsere tiefe Dankbarkeit für all das Gute und die großzügige Hilfe, die Sie uns seit so vielen Jahren zukommen lassen. Gott schenke Ihnen dafür den gebührenden Lohn und segne Sie alle in Ihrer Gemeinde Sankt Elisabeth und in Ihrem jeweiligen Alltag.

P. Johon Sidney Oliveira Morais Pfarrvikar von São Luís Gonzaga

Das Mama Jane Children Care Center und Agnes Nabawanga

Zwei Namen, die für eine lange Zeit miteinander eng verbunden waren.

Die Partnerschaft unserer Gemeinde mit dem Mama Jane CCC und Agnes Nabawanga begann 1992.
Der Afrikamissionar, Bruder Kees Dielemans, hatte uns die Unterstützung für die vielen Aids Waisen, die hier betreut wurden, sehr ans Herz gelegt.
Mit viel Liebe und großem Engagement hat Agnes bis zuletzt das Mama Jane Heim geleitet. Ihre Sorge galt dem Wohl der Kinder, Waisen-oder Halbwaisen, und ihren Mitarbeitern.
Fast 30 Jahre lang gab Agnes Kindern ein Zuhause, gab ihnen Liebe und Geborgenheit und Stabilität. Neue Projekte, wie ein Gästehaus und den Bau eines Ausbildungszentrums, trieb sie voran und begleitete mit Umsicht die gesellschaftlichen Veränderungen.

Die Bestrebungen der Regierung, Waisenhäuser aufzulösen und die Kinder in Pflegefamilien unterzubringen, machten Agnes große Sorgen: höhere Unterhaltskosten in den Familien, zusätzliche Schulgebühren, die ausreichende Ernährung der Kinder bei geringeren Ernteerträgen und

nicht zuletzt die Frage, ob der Schulbesuch für die Kinder in den Pflegefamilien auch garantiert ist?
Alle diese Überlegungen beschäftigten Agnes intensiv.
2004 haben wir Agnes Nabawanga in unserer Gemeinde persönlich begrüßen dürfen. Wir haben ihre bescheidene

und doch so engagierte Art kennen und schätzen gelernt. Aus vielen Briefen sprach ihr unerschütterlicher Glaube, der ihr in ihrem Leben Halt gab.
Von ihrer schweren Krankheit konnte sich Agnes auch nach vierwöchiger intensivmedizinischer Behandlung nicht erholen. Viele Menschen, auch aus unserer Gemeinde, haben die Familie in ihrer Hoffnung auf Agnes´ Genesung dabei unterstützt, die Therapie zu finanzieren. Ihnen allen sei herzlich gedankt.
Agnes starb am 21. April 2021 mit 58 Jahren. Sie wurde auf einem Grundstück des Mama Jane CCC beigesetzt unter der Anteilnahme von mehr als 500 Menschen.
Wir danken Agnes Nabawanga für ihre tatkräftige, zuverlässige und fürsorgliche Art, mit der sie sich für „ihre“ Kinder und ihre Mitarbeiter einsetzte.
Für die Zukunft wünschen wir dem Team des Mama Jane Children Care Center viel Kraft und Zuversicht, die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen im Sinne von Agnes weiterführen zu können.
Der Tansaniakreis wird das Mama Jane CCC auch in der Zukunft unterstützen.

Dr. Margret Pabst-Hofacker

Landwirtschaft in Biharamulo

Vor kurzem haben wir wieder Post von unserem Partner Angelo Nzigiye aus Tansania erhalten. Er hat sich sehr für unsere regelmäßige Unterstützung bedankt, die vor allem die landwirtschaftliche Entwicklung fördert.
Nach unserem Besuch im Jahr 2019 bei BRATIS* hatte Angelo auf unseren Vorschlag hin begonnen, Vanille-Pflanzen zu züchten. Dieses Projekt hat eine gute Entwicklung genommen und die Pflanzen werden mittlerweile sogar schon mit einem Bewässerungssystem versorgt. Allerdings ist noch Geduld vonnöten, bis sich dann nach der Bestäubung der Pflanzen die eigentliche Frucht entwickeln kann.

*Landgemäße Technik- und Innovationsgesellschaft

Angelo berichtet uns weiter, dass die Ausbildung von Jugendlichen zur Pflege der Landwirtschaft planmäßig fortgesetzt wird. Sehr engagiert antwortet Angelo auf unsere Frage nach den Möglichkeiten einer nachhaltigen Landwirtschaft in Bihamarulo und Umgebung.
Dazu gehören bestimmte Grundsätze wie z.B.

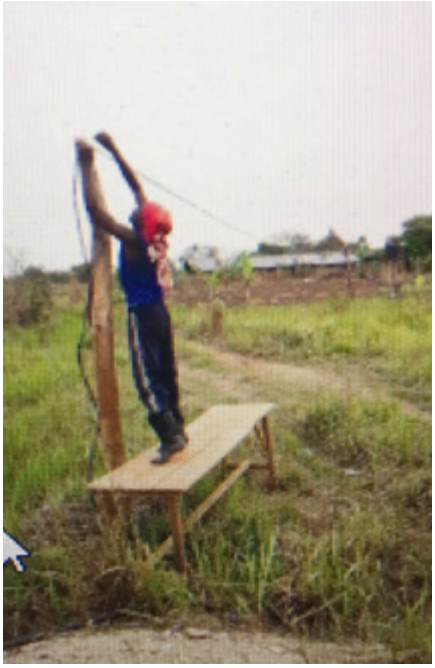
- die Berücksichtigung der Fruchtfolge und Artenvielfalt
- die Anpflanzung von Deckfrüchten
- die Verringerung oder Abschaffung der Bodenbearbeitung
- die Verringerung des Wasserabflusses und die Begrenzung der Bodenerosion
- die Anwendung eines integrierten Pflanzenschutzes

ARCHITEKT
MICHAEL SCHÜLER

- Von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden.
- Staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz.
- Alle Architektenleistungen

Emster Str. 55 ■ 58093 Hagen ■ fon: 02331 | 356 18 90
www.architekt-schueler.de

In der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft wurden diese Grundsätze bislang nicht berücksichtigt und es war schwierig, die Mitglieder der Gemeinschaft dazu zu bringen, sie zu übernehmen.
Die Bauern wissen nicht, was es mit nachhaltiger Landwirtschaft auf sich hat. Die meisten der Eliten kennen sie theoretisch, haben sich aber nicht die Mühe gemacht, sie aktiv auszuprobieren.
Hinzu kommt, dass Forschungszentren in vielen Fällen von der Regierung mit Unterstützung multinationaler Unternehmen finanziert werden. Sie befürworten die Anwendung konventioneller Anbaumethoden mit dem Einsatz von Chemikalien bei der Vorbereitung der Felder.
Nur sehr wenige Institutionen in Tansania sind daher an einem System der nachhaltigen Landwirtschaft beteiligt. BRATIS ist sehr daran interessiert, zu diesen Institutionen zu gehören und sich für den ökologischen Landbau als Mittel zur nachhaltigen Landwirtschaft einzusetzen.
Wir würden Angelo in seinen Zielsetzungen zur Verbesserung der Landwirtschaft gerne mit Ihrer Hilfe weiterhin unterstützen.



Dazu können Sie auch dem Schulgeldfonds der Gemeinde beitreten.

Jeder, der Interesse hat, die Arbeit des Tansaniakreises kennenzulernen und mitzuarbeiten ist herzlich eingeladen.
Wir treffen uns einmal im Monat mittwochs um 19:30 Uhr im Gemeindehaus.

Konto des Schulgeldfonds:

IBAN:

DE 05 4726 0307 0033 5601 01

Nicola Howad / Andreas Brück

Klimowitschi

Keine Einreise möglich!

Zwei Jahre sind nun ziemlich genau vergangen, dass wir das Altenheim in Klimowitschi (Weißrussland) zuletzt besucht haben. Damals verabschiedeten wir uns mit den Worten: „Tschüss - wir sind in 18 Monaten wieder hier und bringen dann erneut die Hilfe von Sankt Elisabeth und Matthäus!“ Wir haben schon Routine darin, diese Einrichtung alle eineinhalb Jahre zu besuchen. Denn seit dem Jahr 2005 arbeiten wir erfolgreich daran, die hygienischen Gegebenheiten in diesem Haus zu verbessern. Das Altenheim hat heute einen hygienischen Standard, von dem vor 16 Jahren die Bewohner*innen, das Pflegepersonal und auch wir geträumt hatten. Voraussetzung: Wir bringen im Abstand von ca. 1,5 Jahren neue Hilfe und liefern massenweise Pampers, Waschmittel, Seife, Shampoo, Wasserfilter, Bettzeug, Desinfektionsmittel und und und …

Im Februar/März 2021 wäre also wieder eine Reise nach Belarus an der Reihe gewesen. Doch Corona verhinderte das und so haben wir alles auf November verschoben. Die Altenheimleiterin Inna „streckte“ die Vorräte und signalisierte: „Wir halten bis Herbst durch!“. Unser neues Teammitglied Wolfgang Langenscheidt kümmerte sich diesmal um die Flugtickets. Die Lufthansa bestätigte den Flug - ein Wiedersehen mit unseren Freund*innen in Klimowitschi war zum Greifen nah. Endlich! Drei Wochen vor dem Abflug aber verschob die Fluggesellschaft unseren Flug… um 2 Tage. Naja, dann eben 2 Tage später - Hauptsache wir kommen dahin. Müssen wir unsere Reise eben gut durchorganisieren, dann schaffen wir es. Wieder ein paar Tage später dann die Enttäuschung, denn die Lufthansa sagte den Flug ganz ab.
“Bis vorerst 22. Januar 2022 fliegen wir Minsk nicht an“, so der Wortlaut der Airline. Auch andere Gesellschaften aus der EU haben Minsk aus ihren Flugplänen gestrichen. Die Zugverbindungen nach Belarus sind ebenfalls gekappt. Politische Gründe, Sanktionen der EU etc. stehen uns diesmal im Weg.

Wie geht es nun weiter?

Wir stehen im engen Austausch mit unserem Verbindungsmann Ivan Borshov, der unser Projekt seit 16 Jahren direkt aus Klimowitschi unterstützt. Ivan nimmt für uns regelmäßig Kontakt zur Altenheimleiterin auf und schildert die Situation so: „Inna wird mit ihren Mitarbeiterinnen alles dafür tun, um über die nächsten 3 Monate zu kommen. Aber die Vorräte sind nahezu aufgebraucht. Waschmittel werden zuerst ausgehen.“

Und was kommt danach?

Wir halten fest an unserem Plan, das Land persönlich zu besuchen und die Hilfe aus den beiden Gemeinden Sankt Elisabeth und Matthäus wieder selbst zu bringen. Dafür beobachten wir die Corona-Entwicklung und auch die politische Situation weiter. Sobald es irgendwie darstellbar ist, werden wir dorthin reisen.

Zum Abschluss: Gibt es auch gute Nachrichten aus dem Altenheim? Sehr gute sogar! Bislang ist es dem Pflegepersonal im Altenheim Klimowitschi mit sehr viel Disziplin und oberster Hygiene gelungen, dass sich weder die Bewohner*innen noch das Personal mit dem Coronavirus infiziert hat. Wow! Eine tolle Leistung, auf die wir sehr stolz sind.

Britta und Thomas Große

Klimowitschi-Team

Wir (Klimowitschi-Team) überlegen nun, wie wir auf sicherem Wege etwas Geld überweisen können, damit Inna dafür das Notwendigste kaufen kann. Wahrscheinlich gelingt uns das in Kürze und dann wäre den Bewohner*innen erstmal über den Winter geholfen.

Ohne die Hilfe aus unseren beiden Hagener Kirchengemeinden würde das Altenheim auf den hygienischen Zustand zurückfallen, wie wir es im Jahre 2005 antrafen. Das gilt es zu verhindern und deshalb bitten wir alle Leser*innen in dieser Advents- und Weihnachtszeit wieder um ihre finanzielle Unterstützung auf unser

Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth

Sparkasse Hagen

IBAN: DE45 4505 0001 0112 0049 62

BIC: WELADE3HXXX

Stichwort: Altenheim Klimowitschi

Sternsingeraktion 2021

Wie kann in Zeiten der Pandemie eine Aktion durchgeführt werden, die davon lebt, dass Kinder von Haus zu Haus ziehen, singen und Spenden sammeln? Das war die Frage, die wir uns zum Ende des Jahres 2020 im Blick auf die Sternsingeraktion 2021 stellen mussten. Die Antwort, die wir darauf fanden, war, dass die Aktion auf jeden Fall stattfinden muss. Erstens, weil viele Men-

schen in unseren Gemeinden zu Beginn des neuen Jahres auf diesen besonderen Segen warten und zweitens, weil Kinder auf der ganzen Welt auf die Spenden der Menschen hier bei uns angewiesen sind. Da das Klingeln und Singen an der Haustür nicht möglich waren, entwickelten die Ehrenamtlichen eine tolle Alternative. Umschläge mit den Segensstreifen und einem Hinweis auf das Spendenkonto wurden gepackt und

von den Kindern in die Briefkästen der Haushalte geworfen, die sonst von ihnen besucht worden wären. Gespendet werden konnte per Überweisung oder direkt online über unsere Homepage. Außerdem drehten die Kinder ein kurzes Video mit dem Segen, das sich die Menschen im Internet anschauen konnten. So konnten trotz der besonderen Umstände die Verantwortlichen der Aktion in unseren Gemeinden sagen: Die Sternsingeraktion 2021 war eine gelungene Sache! Danke allen, die das möglich gemacht haben und auch allen, die durch ihre Spende dazu beigetragen haben, dass im Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz wieder über 40.000 Euro für das Kindermissionswerk zusammengekommen sind.

Sternsingen 2022

mit 3G, ohne Gesang, mit Anmeldung!

Und jetzt steht schon die Sternsingeraktion 2022 vor der Tür. Wie soll es im kommenden Jahr laufen? Auch dazu haben sich unsere Ehrenamtlichen natürlich Gedanken gemacht und sind zu folgender Lösung gekommen: Sie wünschen den Besuch der Sternsinger an Ihrer Haustür? Dann sorgen wir gerne dafür, dass eine Sternsingergruppe bei Ihnen vorbeikommt. Dazu müssen Sie sich aber unbedingt anmelden! Nutzen Sie dafür das Anmeldeblatt in diesem Heft oder schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an die Verantwortlichen in Ihrer Gemeinde!

Unsere Termine 2022:

Heilig Geist, Emst
Samstag, 8. Januar ab 13.30 Uhr
Sonntag, 9. Januar ab 12.00 Uhr
sternsinger-heilig-geist@am-hagener-kreuz.de

Heilig Kreuz, Halden
Sonntag, 9. Januar ab 10.30 Uhr
sternsinger-heilig-kreuz@am-hagener-kreuz.de

Sankt Bonifatius, Hohenlimburg
Freitag, 7. Januar ab 11.00 Uhr
Samstag, 8. Januar ab 10.30 Uhr
sternsinger-sankt-bonifatius@am-hagener-kreuz.de

Sankt Elisabeth, Hagen
Freitag, 7. Januar ab 15.30 Uhr
Samstag, 8. Januar ab 13.30 Uhr
Sonntag, 9. Januar ab 12.30 Uhr
sternsinger-sankt-elisabeth@am-hagener-kreuz.de

SEGEN BRINGEN ✳ SEGEN SEIN

20✳C+M+B+22

Für telefonische Rückfragen wenden Sie sich gerne an Gemeindereferentin Catherine Bings: 0172/2178243 oder 02334/41929

Anmeldeschluss ist Montag, der 27. Dezember 2021

Haushalten, die sich nicht für den Besuch angemeldet haben, versuchen wir einen Segensumschlag in den Briefkasten zu werfen. Alle Kinder und ihre BegleiterInnen sind entweder geimpft, genesen oder getestet. Außerdem werden die Kinder an den Haustüren nicht singen, sondern den Segen sprechen und auf ausreichenden Abstand achten.

Bist du dabei?

Kinder, die Lust haben, als Sternsingergruppe unterwegs zu sein oder Segensumschläge in die Briefkästen der Menschen zu werfen, melden sich bitte auch bei den Verantwortlichen in ihrer Gemeinde. Änderungen vorbehalten!

Sollten sich die Pandemiesituation und die Regelungen in NRW noch ändern, kann das natürlich auch Auswirkungen auf die Durchführung der Sternsingeraktion haben. Bitte verfolgen Sie daher unsere aktuellen Informationen in den Pfarrnachrichten, der Zeitung, auf der Homepage und in den sozialen Medien. Wir versuchen Sie bestmöglich über Änderungen in der Planung zu informieren und freuen uns auf eine erfolgreiche Sternsingeraktion 2022.

GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN

✳ EIN KINDERRECHT WELTWEIT

Besuchswunsch

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2022
im Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz
Segen bringen – Segen sein

Das Sternsingen findet Anfang Januar 2022 statt.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, geben Sie diesen Zettel bitte ausgefüllt bis Montag, 27. Dezember 2021 in Ihrem **Pfarrbüro** ab, oder schreiben Sie eine E-Mail.

Name: _____

Adresse: _____

_____

Ich gehöre zu

☐ Heilig Geist, Emst (Samstag, 8.1. & Sonntag, 9.1.)

☐ Heilig Kreuz, Halden (Sonntag, 9.1.)

☐ Sankt Bonifatius, Hohenlimburg (Freitag, 7.1. & Samstag, 8.1.)

☐ Sankt Elisabeth, Hagen (Freitag, 7.1., Samstag, 8.1. & Sonntag, 9.1.)

Bitte ankreuzen!

☐ Bitte nicht klingeln, sondern den Segensumschlag in den Briefkasten werfen.

20 * C + M + B + 22

Heilig Geist: sternsinger-heilig-geist@am-hagener-kreuz.de
Heilig Kreuz: sternsinger-heilig-kreuz@am-hagener-kreuz.de
Sankt Bonifatius: sternsinger-sankt-bonifatius@am-hagener-kreuz.de
Sankt Elisabeth: sternsinger-sankt-elisabeth@am-hagener-kreuz.de

„Siehst du das Licht?“

Livestream-Liederabend

In Coronazeiten ist manches anders: Am 4. Adventssonntag, 19.12.2021 laden Markus Ehrhardt und Musikerfreunde um 19.00 Uhr zu einem Studio-Livestream-Liederabend ein. Mit Piano, Gitarre, Viola, Flöte, Percussion und Gesang bringen sie die unterschiedlichsten Stimmungen des Advents und der weihnachtlichen Vorfreude zum Klingen. Dabei werden sie eine Auswahl ihrer beliebtesten Lieder präsentieren. Und alle dürfen dabei sein: Der Zugangslink wird zum 4. Adventswochenende auf unserer Internetseite bekanntgegeben werden: www.am-hagener-kreuz.de

ERGONOMISCH.
DIGITAL.
INNOVATIV.

Bürobedarf, Druck- & Kopiersysteme,
IT-Systeme und Medientechnik,
Büro- & Objekteinrichtungen
von

Blesel
Ein Unternehmen der Hees Bürowelt

Blesel GmbH | Spannstiftstraße 56 | 58119 Hagen
www.blesel.de

Weihnachten 2021

Was gilt wann

im Pastoralen Raum Am Hagener Kreuz?

Für diese Gottesdienste müssen Sie sich in Ihrem Pfarrbüro anmelden und bekommen einen festen Sitzplatz zugewiesen. Es gilt die Abstandsregelung und Maskenpflicht auch am Sitzplatz.

24.12.	14.30 Uhr	Kinderwortgottesdienst	in allen vier Kirchen
	16.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst	in allen vier Kirchen
	18.00 Uhr	Christmette	Sankt Bonifatius, Sankt Elisabeth, Heilig Geist
	19.00 Uhr	Christmette	Heilig Kreuz

3G Für diese Gottesdienste gilt die 3-G-Regel (geimpft, genesen oder getestet). Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auch entfallen die Abstandsregelung und die Maskenpflicht am Sitzplatz. Bitte denken Sie daran einen 3-G-Nachweis mitzubringen.

24.12.	22.00 Uhr	Christmette	Sankt Bonifatius, Sankt Elisabeth, Heilig Geist
	23.00 Uhr	ökum. Christvesper	Friedenskirche
25.12.	08.00 Uhr	Hirtenamt	Sankt Bonifatius
	09.45 Uhr	Messfeier	Sankt Bonifatius und Heilig Kreuz
	11.15 Uhr	Messfeier	Sankt Elisabeth und Heilig Geist
26.12.	09.45 Uhr	Messfeier	Sankt Bonifatius und Heilig Kreuz
	11.15 Uhr	Messfeier	Sankt Elisabeth und Heilig Geist

Sollten Sie Erkältungssymptome haben, bleiben Sie bitte zu Hause. Wir empfehlen das Tragen der Maske in allen Gottesdiensten.

Die Weihnachtsbanane

Ein veganes Weihnachtsmärchen für kleine und große Kinder zum Nachdenken und Schmunzeln

Zwei junge, grüne Bananen hingen je an einer Bananenstaude und sonnten sich. Genauer genommen hingen sie natürlich nicht, denn Bananen wachsen der Sonne entgegen, also von unten nach oben. „ICH werde einmal die Welt bereisen, ICH werde nach Europa fliegen und den reichen Kindern dort als Schokobanane das Leben versüßen!“ sprach die lang gestreckte Banane, die an einer großen, prächtigen Staude hing. „Denk lokal, bleib hier!“ sprach die kleine gebogene Banane, die an der kleinen Staude daneben hing und fuhr fort: „Flugzeuge verbrauchen Unmengen giftigen Treibstoffs, der unsere Luft verpestet und uns krank macht!“ „Wenn überhaupt,“ entgegnete die lange, schlanke Banane „heißt es in der großen weiten Welt „think local“. Aber was soll ICH hier? In einer armseligen Hütte landen oder schlimmer noch, direkt im Wald gegessen werden? Ich werde zu Weihnachten in festlichem Glanz erstrahlen!“.

Die Tage zogen ins Land, die Bananen wuchsen. Der Bauer kam und begutachtete die kommende Ernte. Die beiden Bananen genossen es, in der Sonne Afrikas heranzuwachsen. Bei den großen Bananen blieb der Bauer oft stehen, machte Notizen und präsentierte sie einmal sogar einem fremden Mann, der immer wieder nickte, wenn die Stauden und Früchte besonders groß waren. Die kleinen Stauden fanden weniger Beachtung. Wenn der Bauer diese betrachtete, machte er keine Notizen. Wer aber sein Gesicht dabei genau beobachtete, konnte ein feines, liebevolles Lächeln erkennen. Die lange, schlanke Banane berichtete der kleinen, gebogenen Banane immer wieder von ihren Plänen und prahlte, wie oft der Bauer und andere Menschen zu ihr kämen. Die kleine hingegen hörte geduldig zu und freute sich, wenn der Bauer nur ganz gelegentlich zu ihr kam und kaum merklich lächelte.

Eines schönen Tages, die Bananen waren längst noch nicht reif, kamen viele Männer und schnitten die großen Bananen von den Stauden. Die lange, schlanke Banane war überhaupt nicht auf die plötzliche Abreise vorbereitet und protestierte: „Lasst mich hier, ich bin doch noch gar nicht reif!“ Doch es half nichts, ihre kleine, gebogene Freundin rief ihr noch eben nach: „Viel Spaß auf deiner Reise! Ich bleibe lieber hier...“

Die Plantage war nun etwas trostlos, fast alle Stauden waren abgeerntet, nur wenige kleine Bananen blieben zurück. Doch an diesem Abend kam der Bauer mit seinen Kindern her: „Diese Stauden habe ich für euch aufbewahrt. Die kleinen Früchte sind die leckersten von allen. Wenn sie reif sind, werden sie besonders süß. Die Händler wollen immer nur die größten und schönsten, weil sie nicht wissen, was wirklich gut ist. Sie nehmen nur das, was ihnen am meisten Geld bringt.“

Für die langen, schlanken Bananen begann eine beschwerliche Reise. Sie wurden auf die Ladefläche eines kleine LKW geworfen, die Straßen waren schlecht und holprig. Immerhin waren sie an der frischen Luft unter der Sonne. Hoffentlich hört dieses Rumpeln bald auf, dachte die lange, schlanke Banane. Und tatsächlich, bald hielt der Wagen an. Doch nachdem sie abgeladen worden waren, wurde es nur schlimmer. Kein Flugzeug wartete auf sie, das sie schnell nach Europa zu den reichen Kindern fliegen würde. Stattdessen wurden sie in einen eiskalten, dunklen Container verfrachtet. Mit einem größeren LKW wurde der zum Meer und dann mit einem Schiff weiter transportiert.

Auf dem Großmarkt war es fürchterlich laut, hektisch und immer noch kalt. Die lange, schlanke Banane dachte kurz an die Ruhe auf der Plantage, die warme Sonne und ihre kleine Freundin… Doch dann wieder besann sie sich und versuchte sich in die erste Reihe zu schieben, damit sie die besten Chancen hatte, als Schokobanane für das Weihnachtsfest ausgewählt zu werden. Und tatsächlich, ein Süßwaren-

verkäufer, der Früchte für den Weihnachtsmarkt einkaufte, wählte die lange, schlanke Banane aus. Vor Freude und Aufregung wurde es ihr ganz warm und tatsächlich kam sie nun in eine wärmere Umgebung, denn nun sollte sie ganz schnell gelb und reif werden.

Nur wenige Tage später öffnete sich der Karton, in den sie vorsichtig gebettet worden war und sie sah tausende bunte Lichter. Sie hatte ihr Ziel erreicht, sie war auf dem Weihnachtsmarkt angekommen, genauer gesagt in Deutschland, wo es viele reiche Kinder gibt, die Schokobananen lieben. Der Süßigkeitenverkäufer nahm die Bananen aus dem Karton, schälte eine nach der anderen, spießte sie auf einen Holzstab und tauchte sie in heiße Schokolade – Wie das duftete! Ein wenig kitzelte die Schokolade, als sie an der langen, schlanken Banane hinablief und diese musste deshalb laut kichern. „Was kicherst du so?“ wollten die gebrannten Mandeln wissen. „Macht dir das etwa Spaß hier? Die dummen langen Dinger wissen überhaupt nicht, was hier wirklich los ist.“ schimpften sie. „Die sehen nur die bunten Lampen, hören die kitschige Weihnachtsmusik und kommen sich toll vor in ihren Schokokleidchen! Tatsächlich sehen sie den Kern der Weihnacht überhaupt nicht mehr, zu dick ist die Zuckerkruste…“ Doch weiter kamen sie mit ihrem Vortrag nicht, denn im nächsten Moment wurden sie von einer Schaufel in eine Papiertüte befördert und an eine junge Frau weitergereicht.

Die lange, schlanke Schokobanane genoß die bunten Lampen, die schöne Weihnachtsmusik und erfreute sich an den lachenden Kindern gegenüber auf dem Karussell. Und dann kam tatsächlich eines dieser Kinder auf sie zugerannt und zeigte immer wieder genau auf sie! Vor Aufregung wurde der Banane so warm, dass ihr Schokoladenkleid beinahe zu schmelzen begann. Die Eltern des Kindes eröffneten eine lebhafte Diskussion, ob ihr Kind nach der Fahrt auf dem Karussell, nach den vielen Keksen bei Oma und den Süßigkeiten aus dem Adventskalender nun auch noch eine Schokobanane bekommen sollte. „Nehmt mich, nehmt mich mit!“ rief die lange, schlanke Banane nach Leibeskräften, doch Menschen können nicht hören, was Bananen sagen. Und so musste sie hoffen, dass die Entscheidung zu ihren Gunsten fiel. Und tatsächlich bekam das kleine, reiche Kind die Banane. Gierig biss es in die Schokolade und die Banane floss förmlich dahin, so sehr genoss sie es, begehrt und vernascht zu werden. Doch die Freude fand ein schnelles Ende. Das Kind schaffte zwei Bissen, knabberte noch etwas von der Schokolade ab und rief dann „… will nicht mehr!“

Die Eltern machten sich gegenseitig Vorwürfe und aßen den Rest der Banane wiederwillig auf, verzichteten jedoch darauf, ihr Kind darauf hinzuweisen, dass die Kinder in Afrika froh über die Banane gewesen wären…

...zum Glück, denn was wussten sie schon von den Kindern und Bananen in Afrika? Dort war die kleine, gebogene Banane während der Adventszeit gemeinsam mit den anderen Früchten der Staude zu einer prächtig gelben Frucht gereift. Nun stand das Weihnachtsfest unmittelbar bevor. Der Bauer erntete für seine Kinder, für seine Frau und für sich selbst je eine Banane, darunter war auch die kleine, gebogene, die überglücklich war, dass sie keine weite Reise auf sich nehmen musste, obwohl sie nicht einmal wusste, wie es ihrer langen, schlanken Freundin ergangen war.

Dann setzte sich die ganze Familie in einen Kreis mitten in ihrer kleinen Hütte, die nicht größer war als der Stall, in dem Maria Jesus zur Welt gebracht hatte. Gemeinsam lauschten alle der Weihnachtsgeschichte und gemeinsam aßen sie je eine kleine, gebogene, süße, aromatisch lecker duftende Banane und genossen dabei die Heilige Nacht im Kreis der Familie.

Christoph Wasser

Die wachsende Krippe in Heilig Kreuz, Hagen-Halden

Mit Jesus und dem schwarzen Schaf Agnella auf dem Weg

Am 4. Sonntag im Jahreskreis/Lesejahr B – 31.01.2021
Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (1,21-28):
In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.
In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschraken alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Deutung

Der Evangelienabschnitt gehört noch zum programmatischen Anfangsabschnitt des Markusevangeliums. Mit der Erzählung einer Dämonenaustreibung demonstriert der Evangelist, was vorher überschriftartig angekündigt wurde: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Unser Abschnitt besteht aus zwei Teilen. Jesus tritt in der Synagoge auf und lehrt. Die Art seiner Lehre unterscheidet sich vom üblichen Synagogengottesdienst. Er redet wie einer, der selbst etwas zu sagen hat. Er interpretiert nicht nur die tradierten Schriften wie die Schriftgelehrten. Er spricht mit göttlicher Autorität. Die selbe göttliche Autorität zeigt sich auch in der Dämonenaustreibung. Die dargebotene Erzählung lag dem Evangelisten bereits vor. Der Evangelist verwendet sie, um damit die göttliche Vollmacht Jesu herauszustreichen. Das Reich Gottes bricht in seiner Übermacht über die Herrschaft der Dämonen an.

Zu den Bildern in der Krippe

Jesus geht nun in die Synagoge und tut das, wozu er sich seit seiner Taufe berufen weiß: die Liebe seines Vaters weiterzusagen und weiterzulieben. Anders ausgedrückt: liebevoll Menschen zu heilen! Wo Menschen lieben, also einander heilen, da ist Reich Gottes! Den besessenen Mann sieht man hinten rechts, wie er sich die Haare ausreißen will. Es ist zum Haare ausreißen, sagen wir manchmal – vielleicht auch jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie. Wir sind ratlos. Die Schriftgelehrten in der Synagoge sind ratlos.

Der kranke Mann trägt sein Kreuz; Jesu Kreuz ist hinten zwischen den Bäumen zu sehen. Die Krippenbauer haben Jesus nicht in die Synagoge gestellt, sondern davor. Er steht bei heutigen „besessenen“ Menschen. Mit der rechten Hand, will er sagen, damals habe ich kranken Menschen geholfen und mit der linken Hand, heute helfe ich euch auch. Es sind Menschen wie Du und ich: alte und junge, reiche und arme. Besessen/Abhängig von Drogen, Alkohol, Medikamenten, Smartphones. Diese Dinge haben die Menschen in der Hand oder liegen vor dem Sofa.
Im Hintergrund stehen als Warnschilder weitere mögliche

Abhängigkeiten von Sex, Neid, Raubbau an der Schöpfung und an sich selbst, Machtmissbrauch…. Agnella spürt und sieht Jesus und die Menschen in Not. Mitunter retten Tiere Menschen. Frage an den Betrachter, an mich: Was sind meine Abhängigkeiten? Wovon bin ich besessen? Und glaube ich, dass Jesus mich heilen, mich befreien kann? Übrigens, das Sofa trägt Herz….

Die wachsende Krippe 2021

Wir haben Sie im Advent 2020 eingeladen und laden Sie im Advent 2021 wieder ein, dass wir uns gemeinsam in der Adventszeit auf die Wiederkunft Jesu Christi und auf die Ankunft (adventus) des Kindes Jesus vorbereiten, um in der Heiligen geweihten Nacht (Weihnacht) die Vergegenwärtigung der Geburt Jesu, des Sohnes Gottes - des Erlösers der Welt - zu feiern!

Nicht nur das Leben heute ist ein Hoffen, Sehnen und Vorbereiten auf die Begegnung mit Gott, sondern die ganze Geschichte Gottes mit uns Menschen, das gesamt Alte und Neue Testament macht das immer wieder deutlich.

Die besonders gestalteten Gottesdienste und die Krippe möchten dazu beitragen, SEIN Kommen in unsere Welt wachsam und mit offenen Herzen zu erwarten, aufmerksam zu sein, um die vielen Zeichen, Begegnungen, Hinweise SEINER Ankunft zu erkennen.

Die Krippe wird zum 1. Advent in der Kirche aufgestellt und die Szenen zeigen den Inhalt der biblischen Lesungen verbunden mit Geschehnissen aus der Gegenwart. Da die Krippe mit jedem Adventssonntag um neue Elemente reicher wird, kann man der Krippe beim Wachsen zusehen und es gibt immer neue Möglichkeiten, sich auf die wachsende Szene einzulassen. Die Krippe wird so zum Wegbegleiter auf Weihnachten hin und darüber hinaus.

Das schwarze Schaf Agnella begleitet uns auf dem Weg nach Bethlehem. Es erlebt einige Abenteuer, die parallel dargestellt werden. Auch „schwarze Schafe“ haben Platz

an der Krippe und beim Jesuskind. Der erwachsene Jesus wird uns vorleben, dass gerade gescheiterte Menschen die Liebe Gottes brauchen. - Lassen wir uns überraschen!

Ulrich Gröne

AUGUST DAHM Bestattungen

Wir lassen Sie nicht allein.
Hilfe und Beratung im Trauerfall.
Bestattungsvorsorge.

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben, ist seit vier Generationen zur Philosophie des Bestattungshauses DAHM geworden.

Inh. Gunhild Dahm-Junkermann
Alleestraße 61 - 58097 Hagen
Fon 02331-9895-0 Fax 02331-9895-30
www. bestattungshaus-dahm.de

Und dann war irgendwie wieder Weihnachten

Ein Rückblick auf die letzte Weihnacht

Wir schreiben das Jahr 2020, das Jahr, in dem die Corona-Pandemie das allgemeine Weltgeschehen bestimmt. Diese Geschichte jedoch hätte in jedem anderen Jahr nahezu genau so stattfinden können, nur einige wenige Dinge wären etwas anders verlaufen.
Es ist der Heilige Abend. Franz Kersten, unser ältestes aktives Gemeindemitglied ist bei seiner Familie zu Besuch. Im Kreis der Kinder, Enkelkinder und den noch ganz kleinen Urenkeln feiert er Weihnachten. Dennoch ist ihm nicht ganz wohl. Schon früh am Abend bittet er darum, nach Hause, in seine eigene Wohnung gebracht zu werden. Dort angekommen spürt er, dass es richtig ist, einen Arzt zu rufen und die Heilige Nacht sicherheitshalber im Krankenhaus zu verbringen. Die beiden Schwiegerenkelsöhne rufen also einen Krankenwagen und auf Wunsch des Patienten wird das Krankenhaus in Boele angefahren. Dort verbringt Franz Kersten die Weihnachtsfeiertage im Kreis der Krankenschwestern und -pfleger. Aufgrund der Pandemie sollte auf externe Besucher verzichtet werden und so bringen ihm seine Kinder zur Unterhaltung ein wenig Lektüre. Am Sonntag, der direkt auf den zweiten Weihnachtsfeiertag folgt, kann den drei Kindern jeweils allein und unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen ein Besuch gewährt werden.
Es sollte der letzte Besuch sein. Als eine Krankenschwester anschließend nach ihm sah, seine Hand nahm, legte er den Kopf zur Seite und verließ unsere Welt im Alter von 98 Jahren.

Ich selbst kann mich nicht daran erinnern, wann ich Franz Kersten kennengelernt habe. Als Grundschüler war ich gelegentlich mit meiner Mutter in seinem Schreibwarenfachgeschäft, das er gemeinsam mit seiner lieben Frau Doris führte. Das muss weit über dreißig Jahre her sein. In dieser Zeit berichteten meine Eltern, dass er einen schweren Herzinfarkt erlitten habe. Nachdem einer meiner eigenen Großväter daran gestorben war, habe ich diese Nachricht als ziemlich ernst wahrgenommen. Glücklicherweise ist Franz Kersten wieder völlig genesen und so ergaben sich im Laufe der Jahre unzählige Begegnungen in und um die Sankt Bonifatius Kirche, aber auch z.B. im Hohenlimburger Skiclub etc..
Die Nachricht von seinem Tod habe ich persönlich durch meine Familie erhalten. Aufgrund eines Hackerangriffs auf den Zeitungsverlag gab es um den Jahreswechsel herum lediglich Zeitungen, die inhaltlich stark reduziert wa-

ren. So fehlten u.a. die Familienanzeigen völlig. Durch Zufall habe ich am Abend vor der Trauerfeier von selbiger erfahren und in mir wuchs der Wunsch, Franz Kersten als Messdiener im Requiem die letzte Ehre zu erweisen. Der Termin, den ich zur selben Zeit eigentlich hatte, ließ sich glücklicherweise um eine Stunde verschieben.

Und dann war irgendwie wieder Weihnachten. So wie früher als Schüler stand ich als Messdiener unter den großen Weihnachtsbäumen am Altar. Peter Wigge spielte die Orgel umringt von Solist(inn)en, denn Chor- bzw. Gemeindegesang war bekanntlich nicht möglich. In der Kirche waren nur so viele Besucher, wie die Pandemie-Schutzverordnung es zuließ.
Pfarrer Aufenanger würdigte an diesem Tag nicht nur ein außergewöhnlich langes und erfülltes Leben, er erzählte auch eine Weihnachtsgeschichte, Franz Kerstens letzte Weihnacht. Wer ihn gekannt hat, wird ihn vermissen, sein gutes Herz, seine Vitalität, seinen Humor, seinen Verstand.

Christoph Wasser

ÜBER 60 JAHRE
UHREN · SCHMUCK
Martin Bradenbrink

Meisterwerkstatt
Lange Straße 27
58089 Hagen
Tel. 02331/330209

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten im Dezember:
Mo. – Fr. 9:00 – 18.30Uhr
Sa. 9:00 – 14.00 Uhr

www.uhren-schmuck-bradenbrink.de

Kinderseite

Das Weihnachtsrätsel

Waagerecht und senkrecht sind 15 Begriffe versteckt, die zu Weihnachten gehören - Könnt ihr sie alle entdecken?

A	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N
B	U	C	D	M	A	R	I	A	E	N	G
C	N	F	D	S	A	R	T	J	Z	G	E
H	D	O	C	H	S	E	I	O	U	E	S
R	E	O	P	I	Ü	S	Y	S	B	L	C
I	R	K	E	R	Z	E	N	E	N	M	H
S	X	S	D	T	H	L	U	F	G	N	I
T	A	N	N	E	N	B	A	U	M	M	C
K	G	Z	Ö	N	L	K	V	B	N	R	H
I	P	L	Ä	T	Z	C	H	E	N	T	T
N	Z	W	G	E	S	C	H	E	N	K	E
D	J	D	E	Z	E	M	B	E	R	I	N

Die Krippenfiguren zum selber Basteln

Unten abgebildet seht ihr die Krippe in Sankt Bonifatius Hohenlimburg. Die schönen, alten Krippenfiguren schmücken alle Jahre wieder die Kirche. Wer sich eine eigene Krippe basteln möchte, kann die Fotos auf der rechten Seite ausschneiden und zu Hause aufstellen. An der äußeren Linie wird geschnitten, die gestrichelte Linie zeigt an, wo geknickt werden soll, damit die Figur steht. Wenn man unten am Standfuß noch eine Büroklammer befestigt, fällt die Figur nicht so leicht um. Auf der Rückseite übrigens sind die Figuren gespiegelt abgedruckt. Wer mag, kann die Figur also einfach umdrehen und schon schaut diese in die andere Richung. Einen Krippenstall kann man einfach aus einem Karton, aus (Well)Pappe oder einer festen Papiertüte basteln. Ein Holzstall geht natürlich auch. Viel Freude beim Basteln und eine gesegnete Weihnacht!

Christoph Wasser

Impressum

Herausgeber:	Pastoraler Raum Am Hagener Kreuz Scharnhorststr. 25, 58097 Hagen
Verantwortlich:	Pfarrer Dieter J. Aufenanger
Redaktion:	Rita Kubot, Barbara Pieper, Carola Suwelack, Christoph Wasser
Satz und Layout:	Christoph Wasser
Druck:	VD Vereinte Druckwerke GmbH, Hagen
Stand:	November 2021
Kontakt:	gemeindebrief@am-hagener-kreuz.de

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Friede den Menschen auf Erden

Weihnachtskollekte 2021
am 24. und 25. Dezember